Lic. J. Luther.

(Wittenb. 1521).

J b
3523a
211.

00 Ro

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231045-p0003-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231045-p0004-0

R. Aaa. b.

9.

Von der Beycht ob die der Bapst macht habe tzu gepieten.

Doctor Martinus Luther.

Wittenberg.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

1521

K

Dem gestrengen vnd vhesten Fran

ciſco von Sickinge meynen beſundern Herñ vnd Patron Martinus Luther.

Gottes gnade vnd frid ynn Christo vnſern heinn/ Wir leſzen (geſtrenger herr) ynn dem buch Josue/da got das volck Jſrael yñ das vorſprochne land Canaan furet/vnnd alliſz volck darynnen erſchlug/nemlich ein vnd dreiſſig Konige mit allē yhren ſtetē/das keyne ſtad ſzo demutig war/die da het frid begerd auſzgenōmen die einige Gibeon ſzo doch Jſrael befelh vō got hatte/ frid anzubieten vnd antzunemen/ſondern in vormeſſenheit alle vorſtockt tzu ſtreyttē widder Jſrael/das vō yhn daſſelb buch ſagt.c.x.alſzo. Es war kein ſtadt/die ſich mit frid ergab dē volck Jſrahel auſzgenomen Gibeon/ſundern ſind alle mit ſtreyt erobert/denn es war von got alſzo geſchickt/das ſie trotzig vnd mutig wider Jſrael tzu ſtreytē/da durch vorſtoret vnd yhn keyn gnad ertzeygt wurde ꝛc. Dieſz hiſtorienn ſihet mich an/als wolt ſie eln exēpel werdē vnſern Bepſten/Biſchoffen hochgelartē vñ andern geyſtlichē tyrannē/die da offentlich ſehē vñ greyffen/dz man yhriſz dings kūdig vñ vbirdruſſig wird/vñ dz helle lichtyhr triegliche vorfuriſche taddel/manigfeltig an allein ortē auff deckt/dz yn alle decke tzu kurtz vnd ſchmal wirt/noch demut gen ſie ſich nit/ſuchen nit frid/ia laſſen dē ſelbē auch vorgeblich anbietē/mutigē ſich ſer/nemen fur/mit gewalt/das liecht tzu dēpffen/vñ yn yhrē weſzē tzu bleybē/meinēd ſie ſitzē ſo feſt ym ſattel/es muge ſie niemād auſzhebē/dz ich ſorge/es geſchehe auch von got/das ſie vorſtockt nach keyner demut denckē/nach keynē frid trachten/auff das ſie auch zu letzt alle on barmhertzigkeyt vntergehē muſſen/ Sie gebē mir die ſchult/wiſſē doch wol/wie ſie den ar

L 2, 3931

Universitäts-Bibliothek Halle

men menschen so hochmutig vorachtt habē bisszher. Ich
hab offt frid angepotten / geschrien vñ gelauffen / tzu an-
wort mich erpotten / hab disputirt / hab nu aufftzween
reychstage erschienē / es hat mich nichts geholffen / da
hat keyn recht / sundern eytel freuel vnd gewalt mir bege
gnet / nit mehr deñ widder ruffen auffgelecgt / vnd allisz
vnglück gedrewet / wolan kūpt yn die stund / dz sie auch
nach frid vmbsonst ruffen werden / hoffich / sie werden
yhrisz itzigē vordiensts yndenck seyn / Ich kan nit mehr
thun / ich bin nun von dem plan geschupfft / Sie habē
nu tzeyt / zu wandeln was mā vō yn nit leydē kan / nach
fol / nach will / wandeln sie nit / szo wirt ein ander on yrē
dāck wādeln / der nit / wie Luther / mit brieff vñ wortē
szondern mit der that sie leren wirt. Es ist / got lob vnd
danck / des hauffpotzen tzu Rom / forcht vñ schew ein
mal weniger wordē / vñ will das Capittel / Si quis sua
dente nit mehr die leutt betzeubern / die welt kan itzt dē
segen auff sprechē. Doch das ich die weyl in diszer wu-
sten vnd in meiner pathmosz nit mussig sey / hab ich mir
auch ein apocalypsin geschriebē / will die mitteilen allen
die yhr begeren / wilch ich alhie mit vberschick ewer ge-
strēgheyt / mein williges gemut vñ danckparkeyt tzu er-
tzeigē / auff viel feltige ewer tzostūg vñ erbietē mir vnwir
digē geschehē. Es ist ein predigt vō der beycht / ausz der
vrsach gemacht. In diszere nehistē fastē liesz ich ein senf
te vnterricht ausgehen den beychtkindern / mitt bitt an
vnszere geystliche Junckern vnd tyrannen / das die ein
feltigen gewissen mit frid liesszen / meiner bucherhalben
da nebē angetzeygt / wie yhr tyrāney des beycht horēsz /
nit grūd gnug habe / Aber sie mit dem kopff hin durch
da ist keyn horē noch bedencken. Woll an ich hab auch
mehr wasserblassen gesehē / vnd ein mal szo einē freuelin
auch der sich vnderstund die Sonne tzu dēpffen / aber

der rauch ist nymer/ die Sonne leucht nach / Ich wil auch fort faren / die warheyt auß tzuputzen vnd er fur machen/vnnd mein vngenedige herñ alßo wenig forchten/als viel sie mich vorachtē / wir sint noch beide nitt vbirn berg/ Ich hab aber ein forteyl/ich gehe ledig/got geb das die warheyt denn siech behalte/hie mit got befolhen. Herr Vrlichen von Hutten vnnd Martine Bucerñ laß ich E.B. befolhen seyn/ geben ynn meyner Pathmos. Prima Junij. M. D. xxi.

JHESVS

Zum Ersten. Der heylig kunig vnd prophet Dauid hat einen psalm gemacht/hundert/ sechs vnd sibentzig versen lang / vnd ist der aller lenglst grossist psalm vnter allen den man teglich ein mal in die prim / tertz sext vnd none geteylet in den kirchen singet vnd lißet / vñ ist das in sonderheit tzuuorwundern/das fast ein iglicher verß durch vnd durch eben das bittet/ vnd begreyfft das der ander/das wo nitt einn geyst ist / vordrießlich tzuhoren ist/das yn eynem ßo grossen psalmen ßo viel mal/nemlich hundert / sechs vnd siebentzig mal / wirt nur ymer vnd ymer/wie woll mit anderley worten eynerley ding angetzogen/denn aller verßen/vnd des gantzen psalmē meynung steet yn den tzweyen stuckenn/ Das erst/ das got vns wolt furen/ leren/ weyßen vnd behalten in seynem weg/ gepot vnd gesetzenn/ Das ander/das er vns wolt behutten fur menschen lere vnd gepott/ Wer auff diese tzwey achtung hat/der vorstet leichtlich alle verß vnd den gantzen psalmen.

Zum ander fragen wir/ Warūb hat das der prophet than. Es antwort sich selbs / nēlich das er yhe ein vleyssige warnung thet/die wir teglich fur augen hetten/ vnd tzuhutten/vñ fliehen fur menschen gesetzen vnd gepottē/ als fur dem grosten vnfall auff dießer erden / da nichts

hubscherſz gleyſſet/vnnd nichts grewlicher reyſſet/wie auch Christus Matthei.vij. da er seyn lere gethan hatte/beschloſz er sie damit/das wir soltē vns fursehen fur dē falschē propheten/die yn schaffs kleydern kōmē/vñ ynwendig doch reyssende wolffe seyn. Vnd die Junger Mat.xvi.hart vormanet/das sie sich huttē soltē fur den sawrteyg der Phariseen/das ist/wie er das selbs auszlegt fur mēschē lere/die nur heuchlerey/vñ nit den grūd lerē. Alszo hat Dauid hie auch gethan/als solt er sagē/Wolan ich wil doch eynē psalmē machē/de eyttel warnung fur menschē leren ynnen seyn/vñ gleych vbirschutten biſz tzuuordrieſz/die weil ich sehe/das sie szo hubsch gleissen/szo leicht eyngehē/vñ vō gottis gepotē so listig vnd haymlich ableyten/drumb hats eyn gut vrsach gehabt das dieszer psalm fur andern teglich wirt gelesen wie wol es nichts geholffen hat/vñ doch die Christenheyt vol menschen gesetz worden/auch dieszer psalm selbs widder seyn eygen meynung mit menschē gesetzen angepunden ist/alle geystliche leszen ylyn alle tag/wissen gar nichts was sie darinnen leszen.

Zum dritten. Wiewol nu dieszer psalm alleyn gnug were vns abtzuschrecken von menschen gesetzen/szo ist doch der vnfall szo tieff vnnd weyt eyngerissenn/vnnd alle welt ynn die yrrige meynung krefftiglich bracht/das yderman achtet solche spruch dieszes psalmen vnd der gleychenn/streyttenn nur widder offentlich bosze vbirtrettung/nit widder des Bapsts/oder der geystlichen gesetze/vnd habē damit dem schwerd die schneiden widderlegt/ia eynn horn druber tzogenn/das nitt mehr schneydenn kan/biſz das itzt nit die schrifft/szondern alleynn Bepstliche gesetz regieren ynn aller welt/Darumb ist von notten widder solch hart gewonet vñ eyngewurtzelete yrthū mit starck streyttēden vnd durch

schneydenden spruchen der schrifft walden vñ sturmen wollen vorsuchen/ob wir sie mugen vom plan schlahen vnnd antzeygenn yhr vngegrundtes furnehmen / vnnd vnbillliche tyranney/das wir wydderumb leren/vnnd erkennen/was got nit gepotten hat tzu meyden sey/wie des teuffels gifft vnnd todt/Es hab Bapst oder Bischoff/Engel oder teuffel gesetzt.

Zum vierden. Zum ersten spricht Moses Deut. iiij. Ihr solt nichts tzuthun tzu dem wort/das ich rede / vñ auch nichts dauon thun/Was ist aber tzuthun anders den mehr leren/vnnd abthun/weniger leren / wenn die schrifft leret/Es mag nit vō der auszlegung gesagt sein/ deñ die auszlegung macht seyn nit mehr noch weniger/ sondern vorkleret nur dasselb / ist das nu nit eim klarer spruch widō alle mēschē gesetzt/Was seyn nu Bapsts gesetzt/dein eytel tzusetz/dauon die schrifft dem teuffel ei nen sondern namen gibt / vnd heyst yhn auff hebreisch Liuiathan/das ist/ein tzusetzer / der eyns dings mehr macht/denn es sein sol. Darumb alle die da menschen gesetz tzu gottis gesetzenn thun/die seynd gewisz gottis feynd/vnnd des Liuiathan apostell/ vnnd wer sie auff nympt vnd helt/ des Liuiathan schuler. Es hilfft auch hie keyn auszreden/ dz solch Moses nit hab vom newen sondern vom alten testament gesagt / deñ der Apostell Heb. ij. sagt, Es gepurt sich vill mehr vber dein newenn testament tzuhaltē/wilchs durch Christus selbs/denn vbir dem alten/das er durch die Engel hat lassen gebē. Drumb wirt die Bebstliche secten!/ fur dissem spruch nit mugen bestehen/es ligt yhr gesetz hie er nyder.

Zum fünfften. Alszo spricht auch Solomon Prouer. xxx. Alles gottis wort ist lautter/ wie durchs fewr prob birt / vñ ein schirm allen die drauff trawen vnd solt yhe nichts thun tzu seynen worten/du wirst sonst strefflich

vnnd erfunden ein lugner. Sihe da/er spricht/ von allen gottis worten/nit alleyn von alten Testament/vñ rufft auß alle die fur straffwirdige vnnd lugner/die etwas dartzuthun/ßo muß folgē/das wer auff menschen lere vnd tzusetze trawet/der trawet auff lugen vnd triegen/ Szo muß ß Bapst auch nit anderß seyn/den eyn lerer der lugen/vnd betrieger der gantzen welt/mit allen seynen gesellen. Daher kūpt/das spruch wort in dē propheten Jsaia vñ buchern der Kunige. Wer sich lehnet auff ein rhorstab/dem wirt ß stab prechen/vñ yhn die hand tzu stechen/das ist/ßo man auff menschen lere trawet/ die scheynen als weren sie gutt vnd recht/als das rhor scheynet gleych einem volligem holtzstab/vnd ist doch eyttel vñ lere/tzu letzt bricht es/vñ macht die hand/das ist/alle werck darinnen beschehen/tzu nicht vnnd schedlich/das ist das rhor/das die Juden Christo yhm die hand gabenn/da sie seynn vorspottenn/da mitt bedeut war die tzukünfftige triegerey Bepstlicher lere vñ gesetz.

Zum sechsten. Item Jsaias. i. strafft das volck alßo Dein wein ist gemischet mit wasser/vnd dein silber ist tzu silber schawm wordē. Wasser yn den wein giessen/ ist menschen lere tzu gottis wort thun/desselben gleichē schawm fur silber verkeuffen. Einn solcher diebischer kretzmer ist ß Bapst auch/biß das er eyttel pfutzē waßer für gutten weyn vorkaufft/aber ich muß mich solcher vorblumten spruch enthalten/wie wol sie lieplich seind/vñ die schrifft yhr voll ist/den die streytigen feynd mochten ein außflucht nemen/vnd sagen/weyn vnd silber deutte nitt gotliche schrifft/ob yhe nit außgedruckt vnd klar/wie sich gepurt ym streyt mit klaren spruchenn der schrifft fechtenn/wie bedeut ist yn den kinder vonn Jsrael/vonn den yn Josue geschrieben steet/wie sie die feind todten mit dem mūd des schwerds/das ist/mitt

der schneydenn vnnd scherffe / da mitt es beyssset vnnd frisset / wie es den nitt thut mit dem rucken odder seytt tenn / des schwerdts mund ist / seyne schneyde. Alszo musz man gottis wort auch mit der blossen schneyttenn furen / das es krefftiglich fresse alle wyder streytter vnd yrthum.

Zum sibendenn. Hieremias hatt einn gantz capittel vō den falschen propheten geschribē. Herre. xxiij. vnter ander worten sagt er alszo. Szo spricht got der her der herscharen / yhr solt nit horen auff der propheten wortt / die euch predigen / sie betriegen euch / vñ predigen yhrs eygē hertzen gesicht oder dunckel / vnd nit auszs dē mūd gottis. Sihe da / alle prophetē / die nit auszs dem mund gottis predigen / die betriegen / vnnd got vorpeut / mann soll sie nit horē / ist der spruch nit klar: das wo nit gottis wort wirt predigt / da soll niemant tzu horen / auch bey der gotlichē maiestet gepot vñ vngnaden / vnd sey eyttel triegerey / O Bapst / o Bischoff / o Pfaffen / o Munch o Theologē / wo wolt yhr hie furuber / meynet / yhr das eyn gering ding sey / wenn die hohe Mayestet vorpeut / was nit auszs gottis mund gehet / vnnd etwas anders deñ gottis wort ist / es hat solchs nit eyn dresscher oder hirt gesat / weñ du von deynem herren horest sagē tzu dir / wer hat dich das geheyssen / das hab ich dir nit befolhen / ich acht du wurdest dar auszs szo viel furnhemen du soltist es nit thun haben / vnd als vorbot vermyden haben / was sollen wir denn thun / wen die hohe Mayestet sagt / horet nit tzu / Es ist nit myn wortt. Sollen wir nit billich dem Bapst nur das widderspiel halten ynn allen seynen tollenn gesetzen / die er musz bekennen selbs / das nur seyne wort auszs seynem hertzen / nit gottis wort auszs gottis mund gangen.

Zum achten. Aber weyter ym selbē capittel / Jch hab

die propheten nit gesand / noch lieffenn sie/ich hab ihn nichts befolenn/noch predigent sie/Ich meine das sey auch recht gnug/das niemant predigen solt anders deñ gottis wort / vnnd ist vbrig genug/ das die hohe Maiester sagt / Sie hab solchs nit befolhen/sey nitt gottis wort/drumb wirts gewißlich liegen/triegen vnnd verterben seyn was menschen lere seynd.

Weytter. Werẽ sie yn meynẽ rad blyebẽ/vñ hettẽ meynẽ volck mein wort tzu horẽ gebẽ / szo hett ich sie bekeret võ yhrẽ boszeñ wegen/vñ võ yhrẽ boszen thattẽ. Houstu hie aber/dz gottis rad/gottis wortt sollẽ dẽ volck zu horẽ gebẽ werdẽ/ vñ dz sonst niemant mag bekeret werdẽ võ boszen lebẽ zum guttẽ/sein wort musz es thũ/ nit mẽschen wort/was wer nott gottis wort/wen menschẽ lere vns helffen mochtẽ/ was were es auch fur eyn gott/ weñ sein wort nit gnugsam/tzusatz bedurfft võ den mẽschẽ? Solt man billich die ehre vñ danck teylẽ/ nit allein gott geben/szondern auch den tzusetzernn. Aber gottis wort ist szo tzart/das es keynen tzusatz mag leyden / es wil alleyn seyn/oder gar nichts seyn. Sot mag wollleyden/ das etwas vnreyniß tzusetzigis ynn vnserm wercken vnnd leben mit vnterlauffe/aber ynn seynem wort/ das vns reinigen soll von allem tzusatz vñ vnflat kan er nit tzusatz dulden / es wurd sonst vnszer leben nit reyn ewiglich. Darumb nennet er es psal.xi. ein silber dz da sey reyn/vñ spricht/die wort gottis sind reyn / vñ eyn silber probirt vñ vorsucht vñ sibẽfeltig gereyniget/ wilchs er auch yn dem selbẽ psalm sagt/wirt die tzusetzer meus-

Zum.ix.weytter Eyn prophet d ein (chlicher lere. trawm hat/d predige den trawm / vñ d meine wort hat der predige meyne wort recht? was hat dz stroe mit dẽ weyssen tzu thũ/spricht got/ Sind nit meine wort wie eyn fewer/spricht got) Vñ wie ein hamer/ der die felsz

tzurschlegt/Sihe da menschē lere ist/stroe/gottis wort
ist fewer/wie feyn reymen sie sich tzu sammen/vñ wer
gottis wort hatt/der soll es predigen recht/ nit vorkerē
yn menschen vorstand wer eyn traum hat/ das ist eynn
offenbarung ym schlaff/der bleyb auch da bey/ vnnd
mache nit anders drausz. Deñ Numeri. xij. bekēnet got
das er dreyerley weysz offenbar seyn wort/ ym traum/
ym gesicht/vñ offentlich ym geyst/vnd das wir Hiere
miam endē/Spricht got weytter/Schaw tzu/ ich wil
vber die propheten kummen/die meyne wort stelen/ ey
ner dem andern (das ist durch menschen lere scheynen
verpergen sie daneben gottis wort/ das das volck nitt
gewar wirt/wie yhm gottis wort entzogen/ vñ nympt
menschen wort fur gottis wort an) Schaw tzu/ich wil
vber die propheten kummen/ yhre eygen tzungenn auff
werffen/vnd sprechen doch gott hat das gesagt/ schaw
tzu/ ich wil vbir die prophetē kūmen/ die yhn trewmen
lassen/eyttel lugen/vñ predigen die selben/vnd vorfuren
meyn volck mit yhren lugē vnd geschwetz/ Ich hab sie
nit gesand/vñ yn nit befolhē/ habē dē volck wolt nutz
sein/vñ sind yhm doch keyn nutz geweszen spricht got.

Zum tzehendē/Bewegē solch wort nitt/ da got selb
szo viel antzeugt/das nichts sey/wo nit sein wort sey/so
sein wir yhe stein vñ holtz. Het er schlecht gesagt/sie sol-
ten solche nit lerē/ vñ nit datzu gesetz/ es sey nit sein be-
felh/noch sein wort/mocht yemand eyn lucken findē vñ
sagen/damit were nit allis vorworffen/ was nit gottis
wort ist/sondern allein was bosz/vnnd widder gottis
wort ist vñ kūdē damit erdichten (wie sie schon than ha
ben) ein mittel tzwischē gottis wortē vñ falschē proph e
ten/Aber das mittel ist hie auff gehaben vñ endlich be
schlossen/das gottis wort allein/vñ nit menschē lere yn
gottis volck regirn soll/den was er nit hat befolhen/ge

raten noch gepotten / sol niemant gepietē noch fodern.

Zum Eylfftē wollē ynn das new testament kommen / vnnd tzum ersten horenn / was er selb da tzu sagt / Mat. xv. spricht Christus tzu den Juden / die yhr menschē gesetz hieltē / vñ strafften seyne iunger / das sie esz nit hieltē. O yhr gleyszner / es hat Esaias woll vonn euch vorkundigt / Ditz volck ehret mich mit seinē lippē / aber yhr hertz ist ferñ von mir / aber vorgeblich dienē sie mir mit menschen gepottē vnd leren / die sie leren / Sag mir hie / Was ist vorgeblich got dienen? darff der text auch einer glosen? Nun waren doch die selben menschen gepott nit bosze / als hend waschen / kleyder / kanden vnd ander gefesz reynigen / warumb wirffts deñ Christus mit Jsaia so gar vō sich. Was mag hie fur behelff auff kūmen fur die mēschen lere tzur redten. Diene du einē hencker vorgeblich / schweyg deñ gott / wer dienet gern vorloren dienst mit willen. Jch acht Christus hab alhie genugsam antzeygt / wie er menschen gepot vorpotten habē will / Er thet auch selb da wider / hiesz vñ liesz seine iungern auch da wid thun / leret vnd predigt auch da widder / wilchs er keins on tzweiffel than hette / vñ vns wol ein ander exempel fur tragen / wenn got nit vorworffe vnd vorpotte menschen lere / szo er yñ allen stucken got gehorsam gewesen ist / darumb ist seynem exempel ynn allen stucken on tzweyffel auch ynn vorachtung menschlicher gepot tzu folgen / wollē wir anders recht

Matt: 15

Zum tzwelfften. S. Pauel. Ro. xvi. (Christen seln Jch bit euch liebē brudern / yhr wollet iha auff sehē auff die do machen secten vnd ergerniſſe neben der lere / die yhr gelernt habt / vnd weychet von yhnen / denn die selbenn dienen nit vnserm herren Christo / sondern yhrem bauch / vnd durch gut wort vnd woll reden vorfuren sie die einfeltigē hertzen. Er spricht nit von lerē die wider

Rom: 16

sondern neben der rechten lere gesetzt werden/ das sind die tzusetze/ welch auch secten machen/ vnd die einfeltigen sich leicht dran stossen/ das sie des rechten wegs feylen/ vnd auff diß fallen/ dauon schreybt Salomon Prouer. iiij. weycht vō dē mūd/ der do verkerung leret/ vñ laß fern vō dir sein/ die lippen/ die dich abwenden/ laß dein augen stracks fur sich sehen/ vñ dein augen lidrichtig fur dir hynn stehen/ Mach dz dein fuß ym tritt schnurgleych gehen/ vñ alle deine wege gleich auß sich richtē/ weichē tah nit tzur rechtē/ noch zur lincken hand vñ wend dein fuß von dem boßen/ was meynstu das Salomon mit so viel wortē wil/ dz er vns nur auff der schnurgleych ban behalte/ deñ das allein gottis wortt vñ weg fur vnsern augen sein sol/ vñ gar kein beiweg/ er sey tzur rechten oder lincken/ gut oder boße. Nu sein yhe menschen lere eytel bey wege vnd nit die gotliche richt

Ezum dreytzehenden. Alßo sagt auch S. (strassē. Petrus. ij. De. ij. Es sind vortzeyten falsch prophetenn geweßen ym volck/ als denn vnter euch auch sein werden falsche lerer/ die werden beywege vñ secten nebenn ein furen/ damit viel leut vmbringen/ vnd viel werdenn yhrem vorterben folgen. Sihe der sagt auch vō beyden wegen vñ secten/ wilchs ihe nit mag sein den menschen lere/ außer gottis lere vñ wege/ vñ yhe hubscher sie gleyssen/ ihe erger. Dauon hat Salomon zwo paraboln od gleychnis gesetz Prouer. am. vij. vnd. viij. da er ßo mitt grossen fleyß warnet/ fur d ehbrecheryn/ die yhre wort suß macht/ vñ vorlest den meister/ den sie in yhrer iugent hatte/ vñ vorgisset des vorpūds mit yhrem got gemacht wilchs alles ist gesagt vō der letzten tzeyt/ da des teuffels kirch mit menschen gesetzen/ die rechten kirch gottis vorfuret/ vnd beschreybt sie alßo. Es ist ein torlicht weyb/ die viel schwetzt vnnd locket/ vnnd kan doch gar

nichts/sitzt yn der thur yhrs hauszis auff eine stuel am hohen ort der stadt/auff das sie tzu yhr lade alle die auff dē wege gehen/vñ richtig wandeln yhre strasse. Wer ist leycht glawbig der kōme zu mir vñ tzu dem hertzlossen sprach sie/O die vorstolen wasser sind susse/vñ die vorborgene speysz ist lustig/vñ er weisz nit dz da eytel todtē gruben sind/vñ yhre geste ym grund der hellen sind. O Bapst/wie bistu hie mit deyner kirchē szo wol abgemalet in der parabolen oder gleychnis Wer sitzt am hohē ort yn der Christēheyt? wer sitzt an d thur auszen an der strassen? Sind es nitt die euszerlichen ceremonisten yn der synlichē heylickeyt? wer locket die recht wandelden tzu sich yn die mort grubē vñ helle grūd? wer ist schwetziger vnd vnerlerter yn gottis wegen/denn solch tolle volck der gleyszner/wer vorfuret die leicht glawbigē vñ hertzloszen? was sind die vorstolen wasser vñ vordackte speysze/den dz man vnter dē scheyn d gotlichē warheyt die einfeltigē mit mēschē lere erfullet Es ist ein parabel vñ mag nit von einer leyplicher ehbrecherin gesagt seyn.

Prouer. 7.

Czum viertzehēdē. Jte Prouer. vij. vō der selbigē teufels huremn. Lieber szon sag tzu der weyszheyt/du bist meine schwester/vñ nenne die vorstētnis dein freundin das sie dich behute fur der frembdē/vñ fur der auszlendischen/die yhre wort susse macht/den ich hab am fenster meines hauszs/vnd tzum fenster loch hyn auszgesehen/vñ sah vnter die leicht glaubigē/wart alda gewar vnter den kindern eyns hertzloszen iunglings/der wandelt auff der gassen bey yhrer ecken/vnd ging am wege yhres hawszlsz/am abēd/da der tag war dūckel wordē das itzt die nacht finster wart/vnd man nit sehē knnd/vnd sihe da/da begegnet yhm ein weyb/wie eynn hure tzubereyt/die ein vorstoret wust hertz hat/schwetzig vñ vnbendig/die nit mag mit yhren fussen yn yhrem hauszs

bleyben/itzt ist sie erausſen/itzt auff der gassen vñ an al/
len ecken lauret sie/vnd sie hat yhn vmfangen/vnnd ge/
kusset vñ hat yhr angesicht vnd geperdē gestellet/vñ hat
gesagt. Ich hab fur dich geopffert/heut hab ich gottis
dienst volnbracht/drumb bin ich auszgangen dir tzu be
gegē/vñ dein angesicht tzu suchen/vñ hab dich fundē/
Ich hab mein bette geschmuckt mit guttem schmuck/
mit banden auſz Aegypto eingemacht/Ich hab meyn
kemmerleyn besprengt mit myrrhen/aloe vnd Cinna/
men/Nu kum/lasz vnsz der bruste satt werden bisz an/
den morgen/vñ lasz vns der liebe pflegen/meyn man ist
nit da heym/er ist fern vbir land gangen er hatt eine but
tel vol gelts mit sich genummē/er wirt aller erst wider
heym kūmē am tag des thronsz/Sihe hat yhn geneygt
mit der menge yhrsz antzihensz vñ hat hyn eingetriebē
mit der sussickeyt yhrer lippen/Szo bald folget er yhr
nach/wie ein ochs tzur fleyschbanck gehet/vnnd wie yn
eym fessel/da mann die narren mit casteyet/bisz das sie
yhm seyn lebber auff spalt mit eynem pfeil/gleych wie
ein fogel eylet tzum strick/vnd weysz nit das yhm seyn
leben gilt. Nu horet mir tzu meine sone/vnnd habt acht
auff die wort meins munds/lasz deyn hertz nit wendē
auff yhren wege/vnd lasz dich nit yrre machen auff yhre
strasse/denn sie hat yhr viel vorwundt tzu falle bracht/
vnnd die starcken hat sie alle erwurgt/yhr hausz ist einn
weg tzu helle/vnnd nidergenge ynn die tieffe des todes.

Zum funtzehenden. Das heyst freylich in paraboliſ
geredt/vnnd obs gleych mocht von eynem leyplichenn
weyb vorstanden werdē/szo ist doch der recht vorstand
von den menschen leren/dse weyl Salomon selbs be/
kennet/er rede eyttel gleychnisse vnnd parabolen/wie
Christus ym Euangelio auch thut/er hat woll gesehē/
das am abent der weltende/wenn das licht des glau/

bens vntergangen ist/vñ eyttell vnuorstendig toll volck
aufferden yrr gehn wurd yn euszerlichen weyszen vnd
scheyn der heylickeyt / das eben dasselb eyn recht volck
were fur disse bubynne / die do heyst menschliche lere/
vñ weyszheyt/die sich fast lobt/schmuckt/ viel vorheist/
vnnd den weg tzur selickeyt leicht macht / wi eynn des
Bapst kirchen vorangē ist/darauff alle disze wortt stim
men/aber itzt tzu lang tzu glosziern / den vorstendigenn
ist gnug gesagt / mussen itzt streittig seynn mitt offenen
texten/ wie droben gesagt.

Zum sechtzehenden. Es sagt sanct Paulus Gal.i.
tzwey mal/Szo euch wir selb/oder auch ein engel vom
hymel etwas anders predigt / deñ yhr habt empfangē/
das sey vormaledeyet/das ist yhe ein hart wort von sol
chem Apostel/nu ist yhe menschenn lere etwas anders
denn das Euangelium/szo musz sie gewiszlich vorma/
ledeyt seyn. Aber sihe tzu wie habē sie ein loch yn disszen
spruch gemacht mit eyner gloszen / die heyst alszo/ das
wortlin/etwas anders / heyst nit hie/ das man nichts
mehr da neben soll leren oder halten/sondern das man
das Euangeliū nit widdersprech vñ vorneyne/wilchs
der Bapst mit seynē gesetzen nit thut. Vor hie tzu/ sind
das nitt feyne gloszirer/wenn ich sie nu fragt/ausz was
grund sie die gloszen haben/vnd wer yhn gewalt gebe des
Apostels wort alszo tzureyssen / szo werdenn sie sagen/
wie ym.xi. Psalm stett von yhnen/ Wir haben selb die
macht/was fragistu darnach / vnnd als die pawszbac/
ken des Bapsts pawszten vñ spruen yn seynem decret/
Vbi est maioritas/ibi est mādandi autoritas / ceteros
manet obediēdi necessitas / Weyll wir der grossist seyn
szo haben wir gewalt tzu gepieten allen anderen / ist von
notten gehorsam seyn/ Ich meynn das klingt Aposto/
lisch vnd Christlich.

Zum siebẽtzehendẽ. Aber die glosz ist leichtlich wid derlegt/Zum ersten/das yhr eygẽ ticht ist on grund der schrifft/den sie mugẽ keyn exẽpel auffbringẽ/da dasselb wortlin die meynũg gebe. Ezum andern ist klar dz. S. Pauel nitt widder die redet/die das Euãgeliũ vorsprochen oder voreintten/wie sie ertichtẽ/sondern widder etlich iunger der andern Aposteln/die da wolten neben dem Euangelio auch das gesetz Mosi eintreyben/den er spricht nit ein mal/das sie nit gehorchen sollen denen die die beschneydung/die festtag vñ ander gesetz Mosi neben einfurtẽ. Nu sihe du tzu/so sanct Pauel nit kund leyden/das Moses gesetz/wilchs doch von got geben war/biszauff Christ9 tzeit/wurd nebẽ dẽ wort gottis vnd Euangelio predigt/sondern vormaledeyet so hoch auch sich selb vnd alle engel võ hymel/wo sie tzusatz lerten. Was wurd er sagen tzu des Bapsts vñ ander menschen gesetz/wilch got noch nie hat gepottẽ. Drumb ist diszer spruch Pauli/ein rechter donnerschlag/schlecht den Bapst mit allen seynen trawm leren vnd tollen gesetzen tzu puluer yn die erdẽ/Es wirt für dẽ spruch niemant bestehen S. Paulus ist nit so vnberedet/noch szo arm von wortẽ gewest/er het wol kund sagẽ/wer das Euangeliũ leugnet oder voreinet/der sey vormaledeyet/wo das seyn meynung were geweszen/yn dem wortlin etwas anders/den. i. Timoth. i. red er auch der massen/vnd spricht. Ich hab dich vormanet/du woltist tzu Epheso bleyben vnd vorkundigen etlichen/das sie nitt anders lereten/auch nit tzu horeten den fabeln/vnd gepurt reglstern/die keyn end haben. Die sehen wir aber das nit vmb leugken das Euangelij dem Apostel tzu thun ist/sondern vmb andere bey lere/vnnd neben predigetenn/die das volck vom Euangelio heymlich abwenden/ehe manszgewar wirt.

1 Timo. 1

Lzum achtzehendē. Noch klerer sprichter. Coloss ij. Sehet tzu/das euch nit yemand betriege/durch die vornunfftige kunst(die Philosophia)vnnd eytteln betrug/durch menschen gesetz/die do sind nach den elementen der welt/vñ nit nach Christo gericht. Was mocht klerer gesagt werdē: er spricht klerlich/was nit nach Christus lautt/das ist/was nit Christus wort vñ lere sey/dz ist betrug vñ tzu meyden/Er nennet mit namen alle natürlich kūst vñ weyszheyt/die philosophia/alle mēschē lere/wz sol er mehr nennen: was lessit er hie vberig bleiben/den alleyn Christū: die philosophia ist yhe dz grosst/das menschen haben mugen/szo sind menschen gesetz/das geystlichst/das sie haben mugen/Aber es ist allis yrthumb vnd betrug/spricht S. Paulus.

Lzum neuntzehenden. Vnd das wir auch tzu end kūmen/gibt er den menschen gesetzen ein alten schlappen. Tit. i. vñ befilht yhm alszo. Strafft sie hart/das sie ym glauben gesund seyn/vnd nichts geben auff die Judischen fabeln/vnd menschenn gesetz/welch nit mer thun den abwenden von der warheyt/wie ist das eyn ehre/menschlicher gesetz/das nit mehr/den von der warheit furen vnd keren/darausz leychtlich zu ermessen ist/was der Apostel S. Paulus vom Bapst helt/vñ wes stat helther er yhn schetzt/Nēlich des Luciferszyn der hellen/der ein vatter aller lugen ist/vnd seynē Apostell tzu Rom auffgeworffen/die gantze welt/vnter dem namē Christi tzu vorfuren/vñ vorderbē/wie es den itz geht/daher gehort das sprich wort/wo man got eyn kirchen bawet/da macht der teuffel eyn Capel da neben/vnd wo ein kirchwey ist/da will auch eyn tabern vnd jarmarckt seyn/Alszo hat er auch alletzeit ym alten Testament/nebē dem tempel/andere altar vnd stette auffgericht/vñ falsche propheten dartzu erweckt/vñ ym newē

L

testament/neben dem heyligē Euangelio/deß Bapst vñ seyner sectē lere auff bracht/biß das er alleyn predigt an allē ortern/vñ das Euangeliū vnter der banck ligt.

Zum tzwentzigstē. So sie aber fur halten die Concilia/darinnen viel gesetz ist tzu halten/das doch nit yn der schrifft funden wirt. Antwort. Es sind yn etlichen Cōcilijs artickel des glaubens/durch die schrifft erlautert/als Nicenū ist gewesen/vñ etlich ding gesetzt/auß der schrifft getzogen/vnnd durch schrifft gegrund/das man die selbē halte/ist eben so viel/als gottis wort halten. Aber was menschlich drinnen gesetz ist/der das mehrer teyl vñ fast alle der art sind/halten sie selb nit/die do hoch rumen die Concilia. Seind auch offt wid der eynander/vnd yn einem gesetzt/das ym ander verdampt/vnnd ein solch werrigk/weytleufftig ding mitt dem Concilijs wordē/dz sie hynfurt nichts mehr auß der schrifft/sondern nur auß yhren eygen kopffen setzē/auß groszer freueler vormessenheyt/der heylig geist sey bey yhnen/vnnd laß sie nit yrren/drumb sie on furcht/on andacht/on vorstand/thun was sie wollē in den Cōcilijs/auch yhren glauben vorwarloszet. Vnd solt man aller Concilij gesetze haltenn oder wissenn/must man noch mehr druncker yn die welt schicken/vñ den menschen lenger leben erwerben/Es ist wol szo eynn groß mehr solcher statuten mit d tzeyt vorsamlet/Aber wie es menschenn thad ist gewesenn/szo ists auch mit der tzeyt vorschwunden/an die stuck/die den heyligen Romischen stuel haltē/die sind alleyn yn Adamant gegraben/vnnd fester behalten tausent mal mehr/denn das Euangelium Christi/Auß was geyst das geschehe/mag yderman woll greyffen.

Zum.xxi. Darumb Concilia hiñ Concilia her/sind es menschen lere/so geltē sie nichts mehr/so sind es nitt

Concilia / es sind tabernen vnnd Juden schulen. Ich glawb Christo / ia auch sanct Paulo seynem Apostel / mehr denn allen Cōcilijs / wen yhr auch szo viel were / als sand am mehr / vnd stern am hymel / der sich selb vñ alle Engell wil vormaledeyet haben / wenn sie nitt das wort gottis fur tragen / Concilia sollen mitt schrifften oder mit gewissen antzeygen des geystis handeln / wie das erst Concilium der Aposteln̄ thet. Act. xv. Sie werdens noch lange nit beweysen / das ein Cōcili den heyligen geyst habe / vnnd sie an stat der gantzen Christenheyt sitzen / wie sie plerren vnd furgeben / es sey deñ das sie die schrifft vnnd gottis wort furen / man wirt yhn nit szo glauben yhrisz rhumisz vnnd eygen getzeugnis / Eygen lob stincket / spricht Salomō / vñ das ich sage / Es ist der grosten vngluck einis ynn der Christenheyt / der schendlich vordampter whan / das man die Concilia achtet / sie haben den heyligen geyst / szo yhr vnter tzwen tzigen kaum eynisz ist / das die schrifft brauch / vnd den geyst beweyszet / sie haben gesehen / das die ersten Concilia ym geyst gehend glaubwirdig sind worden / habē sich nu auch ynn die selben ehre gedrungen / gar nichts angesehen / ob sie vbir tausent meyl vngleich sind am leben vnd geyst / den ersten heyligen vetern yn yhren Cōcilien / vnd wie sie vnter gottis namen vnd schein gotlicher warheyt / yhr eigen lugenn predigenn / szo geben sie auch vnter den namen vnnd tittel der heyligen Concilia / yhrer synagogen vnd tabernen geschwurm vnsernn elenden selen / kurtzlich wie wir mit dē volck tzu marckt kommen / szo mussen wyr pfeffer betzalen / vnnd must mist fressen.

Act. 15

Tzum. xxij. Weñ tzu einem Cōcilio nit mehr gehoret / deñ ein vorsamlung vieler die Cardinal hut / Bischoff infulen vñ paneth tragē / szo mocht man auch die

hultzern heyligen auß den kirchen vorsamln/yhn Car-
dinal hut/Bischoff infulen vnnd parrett auffsetzen/ñ
sagen/es sey ein Concilij̃/szo were hynfurt keyns hey-
ligen geysts noch Euangeliums not yn Cõcilijs/kũd
auch eyn iglicher maler vnd bildener wol ein Concilij̃
machẽ/was seyn sie aber mehr/den klotz vñ bloch/die
vngelertẽ vngeystlichẽ. Cardinal/Bischoff/Doctores
die vns mit den hutten/platten/vnnd panetten ein fast-
nacht spiel machen/das wir sie fur die ansehen/die sie
selb gar vngerne weren/vnd doch yhre kleyder/yhr ge-
perd/yhr stat besitzen/vñ schrecken vns mit dem spruch
Christi. Wer euch horet/der horet mich/alsz het yhm
Christus befolhn tzu sagẽ was sie woltẽ. Er sagt aber
alszo. Gehet hyn/vnd leret sie/was ich euch befolhn ha
be/on tzweyffel nit was sie ertichten mochten.

Mocht aber yemand sagen/wie mir etlich schuld ge
bẽ/sol kein menschẽ gesetz sein/so must auch kein welt
lich regiment seyn/wiltu den all vbirkeyt niderdruckẽ?
Antwort ich. Was geht weltlich regiment die sach an?
wissen woll das Paulus vñ Petrus haben weltlich
schwerd vñ gesetz gepotten tzu halten. Ro. xiij. Tit. iij.
i. Pet. ij. Aber weltlich regiment vntersteht sich nit die
gewissen tzu regiren/sondern handelt nur yn tzeytlichen
guttern. Eynn steymetz musz eyn gesetz haben/das er
nit ein ell lang fur ein halb nehm/Ein schuster hat ge-
setz/das er einem kind keyn man schuch macht. Ja mor
der haben gesetz/das die auszbeut gleich teylet werde/
was gehen solch gesetz den geyst vnd gewissen an? alszo
weltlich vbirkeyt hat gesetz/das eyn dem andern an gut
ehr vnd leyb nit schade/spricht abe nitt/das da durch
das gewissen fur got woll regirt sey. Aber der Bapst vñ
gey tliche setzer/die faren mit Lucifer vbir den hymel
geb n fur yhr ding sey gotlich/vnd mache fur got frum

Do: 14
Tit 3
1 pet: 2

regire/vnd fur die gewissen zu recht/das kan got nit leyden da ist er ein eyfferer/denn yn den gewissen will er alleyn seyn/vnd seyn wort allein regiren lassen, da soll freyheit sein vō allen menschen gesetzen/ wen nu der Bapst wie der Keyszer/die gewissen faren liesz/vnd strafft nitt weytter denn der Keyszer/szo hettis keyn nodt/aber er wil die gewissen gefangen haben/vnd soll gottis wort sein wort gleych sein/vnd er tichtet ein ewige straff vnd ewigen lohn seyner gepot/das keyn Keyszer thut/darumb ist er der Antichrist/der sich vbir gott setzt/Wie S. Paul. sagt vnd bricht auff die brawt kamer Christi vnnd macht alle Christen seelen tzu huren. O du aller grosist hurn treyber/wie weyt vbirtrifft deine boszheit vnnd buberey/alle wort/alle danckenn/alle vornunfft. Denn wer mag ertzelen die gewissen/die er mit seinem gepotten alszo vorruckt/erwurgt vnnd schendet yn aller welt/das heyst. S. Paulus/die rechte letzte wirckung des vbersten vnnd ergestenn teuffels Satane. Das sey gnug gesagt von menschen lere/Doff es sey fest gnug gegrund m[ei]n schrifften/wie sie tzu meydenn seyn/als das grosist vngluck auff erden. Nu wollen wir furt faren/vnnd das angreyffen/darumb disze vorrhede ist geschehenn/nemlich die heymliche peycht/der sich alle welt vnnd billich beklagt. Wollen tzum ersten sehen/ob sie got oder mensch gepotten hatt/vnnd als den vns recht vnterrichten. Es haben biszher sich viel mit der selben frag bekummert vnnd solt vnchristlich gellt tragenn habenn dem Bapst/wo der Jarmackt were angangen/das menschen gepott were/wiewol der boszegeyst ein anders dryn angesehen hat/daran yhm mehr gelegē den an des Bapst geitz/er hettis sonst lengist selbs auffgestochen.

Das ander teyl.

Czum erstē. Wir fragē alhie den Bapst vñ alle die seynen/wo her sie macht habē die beycht aufftzulegen allē Christen/vñ wu das got gepotten habe / Tretter her fur ihr liebē freund/tzeygt brieff vñ sigel ewers ampts/vnd gebt rechēschafft/wie. S. Peter euch gepottē hat/da er sagt/Ihr solt bereyt sein vrsach tzu tzeigē ewrēr glaubēs Sie brengē aufftzum erstē den spruch Christi Mat. viij da er den aussetzigē reiniget/vñ sprach. Gehe hin ertzeige dich dē priester/vnd gib dein opffer/wie Moses yhn gepottē hat. Die sprechen sie/hatt Christus befolhē dē priester sich zu ertzeigē/dz ist/er sol dē priester heimlich bechtē sein sund/vñ wie woll das so ein nerrichte glose ist/das sie billicher vorlagt denn widerlegt wurde/wollen wir doch yhn dienen/vñ yhren yrthūb vō ihn nemē/ sie sollē aber nit vnwillig sein/das die schaff anhebē tzu leren die hirtē/die schuler den meyster/die vnterthanen die vbirstenn/ die vorkerung ist ihr schuld / seintemal sie gar vñ gantz widdersinnisch vñ vokeret sind. Wenn ein blinder sehern wurd/vñ der blindeleyter bleybe blind/ hoff ich solt billich der blindenleitter seiner ehre vñ meisterschafft sich vortzeyhen vñ dem sehenden folgē / oder als ein vnsinniger narr vorlassen werdē. Es ist auch die vorkerung nit new/Dauid psal. cxviij. spricht. Du hast mich weisz gemacht vbir alle meine feind durch deinn gepot/darumb das ich ymer dran bin/ ich bin kluger/ dēn alleine meine meister/darumb dz ich mit deinē bezeugnissen/tzu thun habe. Ich bin vorstēdiger denn die alten / darumb das ich deine satzung behutte. Es ist nit wunder/das die narren klug werdē / die sich an ortis wort halten/vnd die weyszen narn werden / die sich an menschen lere haltenn / darumb das wir auch mehr

wolssen denn vnser Bapst/Bischoff/Cardinal/Pfaffen vnnd Monch/macht/ sie lassenn gottis wort ligenn des liecht aller Creaturn / vnnd kriechenn dem teuffel nach ynn menschenlerenn / das sind eyttel finsterniß / Drumb spricht got Osee.iiij.tzu den selben vorkereten. Du hast vonn dir geworffenn erkentniß meiner wort/ drum will ich dich widder vorwerffen/ das du nit seyest meyn Pfaff/alßo gehet es nach dē. xvij. psal. Gott vorkeret sich mit den vorkereten. Osee:4 psal.17

Tzum andern. Ist aber redlich /schweig christlich than/das man auff solchen losen grund ein solchen iamer ynn die welt bawet? Solch schetzung/solch angist solch tyranney/solch freuel vnd gewalt vbit/O Bapst wie sihet sich hie dein vnd der deynen vordienst. Tzum ersten / yhr wolt mit keynem dunckeln spruch getrieben seyn/es sol allis klar vnd eygentlich sein außgedruckt/ was euch dringen soll/ wolt dennoch vngefangen seyn Warumb dringt yhr vns denn mit dissem spruch tzur beicht/da keyn wort von der beycht/kein wort von den sunden ynnen stet? szondern alleyn der gereynigete sol sich dem priester tzeygen. Item war doch der selb priester Moses priester ym alten gesetz / ö keyne macht hat sund tzuvorgeben/denn das ist alleyn dem newen Testament mit den schlusselnn geben/ es Hettenn yhn billicher die Apostell absoluirt. Wiltu aber sagen/er hab bedeuttet die beicht / die bedeutung mustu beweysen/ denn es mocht einn ander auch eynn bedeuttung darauß fassen auff ein anders/welchem solt ich denn glawben? figuren vnnd bedeuttungen die bewerenn nichts sagt. S. Augustin/ Ich wil auch ein deutung gebenn/ die soll nehr seyn denn die deyne/vnd ist die. Es ist kein tzweyffel/das alle figurn vñ gantz gesetz mosi auff christū weisen wie S. Paul. Ro.iij.leret. Also ö priester ym Ro:3

alten testament bedeut Christum/der alleyn priester ist fur vns allen/wen wir nu durch seynen glauben gerey-nigt werden/sind wir schuldig vns fur yhm tzu ertzeygen/das ist bekennē/das wir fur vns selber eyttel sund seyn/vnd alleyn auß seyner gnaden from seyn. Sich der danck/das lob/die ehre/das bekēnen/ist bedeut durch dise figur/da sind alle menschen ynnen begriffen on vnterscheyd/den sie sind alle fur got sunder vñ/allein auß Christo rechtferrig/das ist die recht bedeuttung/die auff den glauben geht/nitt auff die werck auff Christū vnd nit auff menschen.

Prouer:27

Zum dritten. Alßo ligt der spruch/Zum andern/furen sie daher dē spruch Salomonis Prouer xxvij. Du solt mir vleyß erkennē/das angesicht deines vihes. Hir auß machen sie ein solch erforschūg der gewissen/das keyn end noch ruge da ist/glosziren alßo/das angesicht heyßt ein gewissen/ist das nit ein wunderlich latin vnd deutsch? Angesicht heyst das hertz/vnd erkennen heyst beicht horen. Wie aber/wen yemand nit wolt beichtē/oder nit reyn beychtē/wie offt geschicht/wie wiltu den seyn angesicht erkennē? du must yhe erkēnē/soltu dē gepot gnug thun. Es muß auch ein seltzam got seinn/der dir solch ding gepiete/dz nit in deyner macht/sondern yn eynß ander heymlichen willē stehet/wo hat er solch gepot mehr gebē/oder were es nit ein meynūg/die weyl wir vns szo frey tzu glosiern gewalt genūmē habē/wir keretē den spruch vmb/auff die weyß du vlhe solt deyn angesicht mit vleyß tzu erkennē gebē/auff dz solchs gepot vō vns auff die beichtkinder keme/wie droben/der auffetzige must sich ertzeygen/vñ nit dē priester gepotte war/alle außsetzigen tzu erkennen/denn es were yhm schwere geweßen. Sihe auff solchen peltzermeln stett die beycht/vnnd das gantz Bapstum/noch wollen sie

niemant die schrifft wissen lassen/denn sich selb alleyn/ meynend yhr ding stehe auff sterckern sewlen/denn der hymel/aber sie thunsz darūb/das niemant soll hinder die groben lugē vñ trigerey kūme/lugen mag das liecht nit leydē/drumb wil sie alleyn reden vnd recht habenn.

Zum vierden Auch sind sie nit so fursichtig/dz sie bedechten/dz die beycht ist/wie sie selb leren/ein sacramēt des newen testamēts/vñ ym altē die beycht nit gewesz̄t vñ Salomon selb nit gebeycht/kund auch nit beichten die weyl kein schlussel gebē warē/drūb wollen wir des spruchs rechtē vorstand horen. Salomon leret am selben ortt/wie ein iglicher sol seyner gutter warten/dz er yhm dran benugen lasse/sehe tzu dz er nit seynis nehistē gutte besitze/Syntemal disz leben kurtz ist/drūb sol ein iglicher yhm benugē lassen/nit scharren vñ kratzen/als wolt er ewig hie lebē/vñ laut alsz o. Du solt yhe wissen das angesicht deines fihes/vñ setz dein hertz auff dein herde/denn du wirst nit ewig eynn herr seyn des guts/ auch nit ein vberherr ymer vñ ymer/die wieszen stehen offen/vñ dz grasz wechst/vñ hew samlet sich auff dē bergen(das ist/sorg nit/raube nit/lasz dir gnugen/wechst doch alle tag grasz vñ hew/dz felt ist ihe nit zu gedeckt/ wie thuestu)die lemmer lasz dir kleyder geben/vnd die schaff dz lohn gelt tzum ackerbaw(das ist/vorkeuff sie/ vñ losze gelt drausz/do mit du lonen vñ bawen mugist nit grosse hewser/sondern dē acker)lasz die geysz milch deln speysz sein ym hawsze/vñ zur noddurfft deynes gesinds(das ist/mach milch/putter/kesz/lsz dauon/vorkeuff/vnd schaff dir dein noddurfft drausz. Sihe szo leret hie Salomon widder den geytz/vnd sorge/wie sich ein mensch sol gotlich neren/yn den tzeytlichen guttern vnnd wir haben eynn beycht drausz gemacht/Das er aber von dem angesicht des fihes redet/meynet er das

ansehen/vnd gestalt des fihes/denn ein yglicher kennet
sein fihe fur eins andern / auß des fihes gestalt / ob eß
rod / weyß / kleyn / groß / wenig odder viel sey. Solch
eußerlich form nennet die hebreisch sprach/einn ange-
sicht vnd setzt es gegen das hertz/spricht/Bot sehe vnd
richte nach dem hertzen / vnd nit nach dem angesicht /
wie die menschen richten vnnd sehen.

Jacob. vltimo

Ꝛzum funfftē. Der dritte spruch ist Jacobi des Apo-
stels Jacob. vlt. vñ lauttet alßo/ Bekennet eyner dē an-
dern ewer sund/ vñ bittet fur einander/ das yr selig wer-
det. Hir kōmen wir yns new testament / vnnd fur war
hie wirt die beycht vnd sund berurt / da er spricht/ Be-
kennet ewr sund/ Aber er setzt ein seltzamenn beichtuat-
ter/ der heysset Alterutrum/ der gefellet dem Bapst vñ
Papisten gar nichts Alterutrum heyst/ eyner dem an-
dern oder vnternander/ vnd meynt vns alle sampt/ dar
auß dann folget/ das die beichtuetter sollen den beicht-
kindern beichtē/ vñ das sie nit alleyn pfaffenn/ bischoff
Bapst seyn/ sondern ein iglicher Christen were Bapst
Bischoff/ Pfaff/ vnd der Bapst must yhm beichten/
Ehr sie das tzu geben/ lassen sie viel lieber den spruch fa-
ren/ vnd bekennen/ er rede nichts vonn der heymlichen
beicht/ das ist auch war/ wie wol sie yhm am ersten ge-
furt haben. Deñ Jacobꝰ meynet das / wie ein mensch
weñ er got ertzurnt hat/ ist schuldig/ sich gegen ym vor-
klagen vñ sein sund bekennē tzo werdē sie yhm vorgebē/
wie Dauid psal. lij. sagt. Ich hab gesagt/ ich wil wider
mich mein sund got bekennē / vnd du hast mir vorgebē
die vntugēt meiner sund/ Alßo auch sol ein iglicher ge-
gen seynem nehsten sich demutigen/ tzuuorßo er yhn be-
leydigt hat/ seyn sund bekennen/ nit sich frech entschul-
digen/ deñ da mit wirt kein frid / vnd eyttel hindernis
des gepets/ das wil er fur kōmen/ da er spricht/ yhr solt

Psal. 3

fur einander bittē/das yhr alle selig werdet/das mugt yhr nit thun/yhr vorgebt denciner dem andern/wie das vatter vnszer auch leret/vorgib vns wie wir vorgebē ꝛc. Nun kund yhr nit vorgeben/eyner bekēn denn dem andern seyn schuld/wie er yhm bleydiget hatt/das alszo ein yglicher bereyt sey/yhm selb vnrecht tzu geben/auff das iah frid bleyb/vñ das gepett nit vorhindert werd. Alszo leret auch Christ° Matth.v. sich tzum ersten mit dē nehisten vorsunē ehe er das opffer tzum altar brenge.

Mark. 5:

Johannes vlno

Tzum sechsten. Der vierde vnnd der heubt puch ist Johā.vlt. Da Christ° den Jungern einblieszt vñ sprach Nemet hynn den heyligen geyst. Wilchen yhr die sund vorgebt/denn seyn sie vorgeben/vnd wilchen yhr sie behaltend/denn seyn sie behalten. Die hie gewonnen. Die spricht man/yhe sollen wir die sund vorgeben/szo musz sen wir sie wissen/wie mugen aber wir sie wissen/wenn sie vns nit gesagt werdē. Die last vns sehen yn wilchen yamer vnd schweyszt sie sich furen vber dē spruch ist ein spruch in der Biblien widder die heymlichenn beycht/ szo ist eben diszer.

Tzum ersten diszer spruch sagt nichts vō der heymlichē beicht/ia auch nichts vō ō offenberlichē beicht/vñ wo er tzwūge heymlich zu beichtē/szo tzwūg er auch offenlichē tzu beichtē alle sund/dennes mocht hie ō Bapst ebē szo wol disputirn vñ sagē/sol ich vorgeben/so mustu bekennē/Nu will ich nit heymlich/sondern offentlich vorgeben/szo mustu auch offentlich beichtē/alszo stund vnszer beichtē gepundē an sein vorgebē/vñ wo er mit dē vorgebē fure/so must auch die anhangend beicht folgē da mit het er gewalt aller hertzen heymlickeyt tzu offenbaren/alsz wer er gott selb/der allein der hertzen heymlickeyt wissenn will/dringt aber der spruch nitt auff die offētlichē beicht/so dringt er auch nit auff die hemliche

beicht/darũb ist nit war / dz yhn diszem spruch gewalt geben sey die beicht tzu foddern vñ auff setzen / vnd die beicht nit an yhr vorgeben gepunden/sondern kere das blat vmb/so findestu es. Das vorgebē ist an die beycht gepunden/vñ die vorgebung sol folgen / vnd sich lenckē nach der beycht/wil ich heymlich beichtē/szo bistu mir schuldig/heymlich vorgeben/wil ich offentlich beichtē so bistu schuldig offentlich tzu absoluirn/Mein beicht steht/nit yn deynem/sondern meynē willkor/datzu die absolution steht in meinē vñ nit in deynē recht / ich hab recht vñ freyheit sie tzu foddern/du hast nit recht sie tzu vorsagen/sondern schuld vnnd nod tzu geben. Szo hat Christus seine vbirsten tzu knechtē gemacht / so kerestu es vmb/ vnnd wilt mich tzum knecht machenn/behelt ist dir recht vnnd gewalt vbir meyn beycht vnnd absolution/Sihe das ist vorkeret ding.

Zum sibenden. Sihe nu ob nit das der text gibt. Er spricht nit/kūpt vnd beychtet/odder getht hynn/heysset sie biechtē yhre sund/sundernn / welchenn yhr die sund vorgebt/denn sollen sie vorgeben seyn / nitt mehr dringt das wor/denn das du schuldig bist/die sund tzuvorgebē wer es begert/vñ bist eln knecht datzu gesetzt/ Aber dē beycht kind ist willkor gelassen/vñ solch vorgebūg tzu gesagt/das er yhr mag brauchen/wen wie vñ wo er wil will er nit/so hastu yhn nit tzu treyben/ den niemnt kan noch sol gebē yemand an seynen danck vñ willē. Absolution aber ist ein grosse gabe gottis/ Bleich als/tzu dē glaubē kan vñ sol man niemant tzwingē/szondern yderman furhaltē das Euāgeliū/vñ vormanē tzum glaubē/ doch dē freyen willen lassen tzu folgen/oder nit tzu folgen/ Es sollen alle sacrament frey seyn yderman/ wer nit taufft will sein/der lasz on stehen/wer nit wil das sacrament empfahen/ hat sein wol macht / alszo wer nitt

beychten woll/hat seln auch macht/ fur got. Sihe so ha
ben sie den spruch auff die beicht genottiget/ szo er eben
der ist/der die beicht frey machet/ Widderumb haben
sie die vorgebung yn yhr wilkor frey gesetzt/ so eben di-
szer spruch sie notigt zu absoluiern/ was solt nit lamers
auszs solchē freueln vorkerē d schrifft gottis folgē/ da mā
mit lugē vñ menschē geticht die welt nerret vñ vorfuret?

Zum achten. Zum andernn/ ist aber nit eyn schand/
das ein solch burd auff gelegt aller welt/ vñ doch zu sol
chem grossen weszen/ nit eyn eyniger klarer spruch mag
auff bracht werdē/ mussen sich mit solchen angst gloszen
vnd nodreden szo lauszsich vnd betteliſch behelffen'/ so
doch Christus die tauff/ das sacrament/ vnd allis was
er hat wollen haben/ so viel vnd klerlich auszs gedruckt/
vnnd diszs weszen der heymlichen beycht/ fast das aller
grosist/ yn d Christenheit/ sol nit eynen entzelen spruch
haben/ Auch wo wollen wir die heyligen vetter lassenn
yn der wustenney/ die nit beychten/ auch nit das sacra-
ment empfangen/ vnd nichts vō des Bapst gesetz wis-
sen? Datzu sind man ynn Ambro. Aug. Hierony. vnd
yhren gleychmessigē vettern nichts offentlich dauon ge-
schryben/ das doch wunder were/ weyl sie sonst vō al-
len Christlichen sache szo vbirflussig geschriebenn. Es
hat eyner eyn buch yn sanct Augustinsz namen geschrie-
ben de vera et falsa penitentia/ welchs ym geystlichenn
recht vnnd in Sententijs. wird sicher auff geworffen/
vnd ist weniger. S. Augustinsz/ denn meyn vnd deyn/
Er furet auch Augustinum an eynem ort mitt namen/
vnd ist szo eyn grob vngeleret kopff gewesszē/ das er den
spruch Christi/ wer mich bekennet fur den menschen/
den will ich bekennenn fur meynem vatter/ thar/ tzum
grund der heymlichē beycht fur legen/ vñ der gleichen
vil mehr/ Es ist eben ein buch fur den Bapst vnnd sein

pàpisten/die nit besserſz werd ſind/ Eyn esel ſol nit feyꝛ
gen ſondern distelln fressen / Aber es hat vill ſchadenn
than vñ die beicht fast gesterckt/das ich ſorge seyn meyꝛ
ſter ligt drumb in der hellē am aller tieffisten/wo er nitt
woll gepusſet hat.

ix. Czum dritten. Vbir das allis redē ſie widder ſich
ſelb. Sie ſprechē. Sol ich ſund vorgebē oder bindē / ſzo
muſz ich ſie wiſſen/wilch ich nit weyſz/die kann ich nitt
vorgebē/noch bindē/drūb muſz man beichtē. Die frag
ich/was macht deñ der Bapſt/weñ er ſich yn seynē bul
len horenn leſſit durch seyne Apoſteln. Er vorgebe alle
ſund/peyn vnd ſchuld/mit namen die vorgeſſine vnd vn
bewuſte ſund / vnnd furet die Seelen vonn mund auff
gen hymel/auſz hell/auſz fegfewr/vñ auſz allē vngluck/
vñ er kan nit yrren/wie er ſagt. Ex er einiſz muſz liegen
vñ triegen/der Bapſt oder yhr. Kunnen die ſund vorge
ben werden/die vnbewuſt vñ vorgeſſen ſeint/ſzo dringt
vñ ſchleuſt nit/das yhr ſagt/ ich kan die ſund nit vorge
bē/ich muſz ſie wiſſen / vñ habt den ſpruch mit ō beicht
vorloren. Schleuſſet aber ewr meynung / ſzo nerret vnd
vorfuret der Bapſt die welt mit seynem vorgebē vnnd
hymel furen/was wolt yhr hie ſagen? Sihe ſo gahts
wen man menſchenn thand auffricht/vnnd wilſz dar
nach mit gotlicher ſchrifft sterckē / aber ſie leſſit yhr key
nen ſtroern bard flechtē. Sie macht gar behēd tzu ſchā
den alle die ſie ſchenden vnd beflecken wollen / wie der
weyſze mann ſagt. Drumb ſchlieſz ich vbir euch beyde/
yhr liegt/ſo treugt der Bapſt vñ fehret ewr keiniſz recht
yhr tzwingt mit falſcher gloſzen auff die beicht/ſzo mag
der Bapſt keyn vnbewuſte oder vorgeſine ſund vorgebē
vnnd bleybt die warheyt ym mittel tzwiſchen euch hin
durch dringend. Nēlich dz yhr nur die ſund wiſſen muſ
ſet vñ loſen kundt/die euch gebeicht werdē / welche aber

euch nit gebeicht werdē/mussen yhr nit wissen vñ losen.

x. Zum vierden. Drumb ist nit allein falsch sondern auch gar einn nerrische disputation/das sie sagenn/die sund mugen nit vorgeben werdenn/sie mussenn yhn tzu wissen werden/deñ das were tzu eynem vnmuglichen ding getrieben/sintemal keyn mensch seyn sund mag all erkennen/vnnd das mehrer teyl allein got furbehaltē/ das weniger teyl erkant wirt/wie dann psal. xviij. sagt. Herr/wer erkennet alle seyne sund? vnnd psal. xxxix. Es haben mich die vbel vmbgeben/der kein tzal ist/vñ mein sund habenn mich vmbfangenn/das ich nit hab kund sehen. Es ist mehr deñ ich hahr auffdē heubt ha/ be/das mir auch mein hertz abgesagt hat ꝛc. Sprichstu aber/ya die bewusten nach muglichem erforschen soll man beichten. Frag ich/wo wiltu das her beweysen? Auch wo wiltu das tzilnhemen/das so viel einfeltiger menschen erkennen/wie fern sie sich erforschenn/vnnd wilch sund sie beichten oder nit beichten sollē? wer will yderman sagē wilchs teglich/wilchs todlich sund sey/ szo das selb noch keyn Doctor/kein vater/kein heylig erfunden noch gewist/noch geleret hatt? Vnd du wilt der welt gantzen hauffen yn ein solche vngewisse muhe treyben/das sie nimmer wissen waran sie seyn. Meyn/ stu das Christus wort eynn solch rhor wancken vnnd windwerbel der hertzen lere? szo ehr eynn fest gewisser felsz seyn will vnd sol/das yn seinem wort einn iglicher wisse wie er dran sey mit yhm/vnd nit hyn vnd her fa/ re/wie die bulge auffdē mehr da keyn ruge nymmer ist.

xi. Mocht aber ymād sagē. Ja ob dz loszē nit stehet yn des priesters wilkore/sundern ist schuldig tzu losenz wo er drūb ersucht wirt/was sagistu aber tzū bindē:d/ wirt ihe nit in des sunders wilkor stehe/er wol od wol nit/szo mag yn d priester bindē vñ bānē. Antwort. hab

Psal. 39:

Matt: 18.

lch doch tzuuor gesagt/das alle die wort von binden vñ losen gesetzt ym Euangelio dringen nit weytter / denn tzu dem offentlichen binden vnnd loszen/ wilch itzt der Ban helst/wie auch Christ selbs Mat. xviij. das binden vnnd loszen auff die sund weisset/ die tzuuor heymlich vormanet/ darnach mit gewissen der tzeugenn gestrafft/tzu letz offentlich fur den hauffen vñ der gemein vorklagt vnd vbirwunden werden/ wilcher heylsamer brauch itzt ist gar vorgangen/durch vnsere tyrannen vñ vorfurer/Bapst/Bischoff/mit yhren stockern vñ henckern den Officialen. In dissen offentlichen sundē ists war/das die macht ist bey der gemeln/ oder dē Pfarrer an statt der gemeyn / tzu blnden den sunder auch on seynen willen/vnd soll yhn losen szo erfz begerd. Aber darauszfolget nitt/das sie die sund mugen erfordern/ wie sie wollē/ya es folget/das yle auch die offentliche sund tzuuor musz offenbar vnnd bekand seyn.

xlij. Was aber von heymlichen sundē ist/ die kan niemand vormanē/noch selb an der straffen / viel weniger offentlich vorklagen vñ vbirwinden/ drumb ist keyn gewalt ynn der kirchenn/die selben tzu pinden oder tzu loszen/sondern stehet yn eynis iglichen willkore/ob er sich selb vormanen/straffen/vorklagē vñ bekennen wil. Es ist gar viel ein ander ding/ sund bekennen vnd sund binden oder loszen. Christus wort sagen wider vonn leugken noch bekennen/sondern vonn binden vnnd loszen/ vbir die sund/die offentlich vorleugket od bekant werden. Nu wollē sie auszdem bindē ein bekennen machē/ das sie iah tzu schaffen haben. Mit der weysz mochten sie auch ertzwingē vñ treyben sunde tzu thun / auff das sie tzu binden vnd tzu loszen hetten / Sintemal esz eben szo hart schleust/ wen ich alszo arguire. Sol ich binden vñ loszen/so musz sund da seyn/wie kan ich sonst binde

oder loszen? gleych wie sie es dunckt schliessen/wenn sie alszo arguiren. Sol ich binden vnd loszen/ szo musz die sund bekēnet werdē. Drumb wie nit folget/ du solt bin der odder loszen/szo musz man sundigenn. Alszo folgt auch nitt/du solt binden oder loszen/ szo musz man bekennen. Sondern widerūb das folgt wol/ hat yemant sund than/szo kanstu yhn daruber binden vnnd loszen. Alszo auch hat yemandt bekand /oder offenbart seinn sund /szo kanstu yhn binden vnnd loszen/ das wollenn die wort Christi vnd nit mehr.

xiij. Ich streyt nur darob / das die beycht oder bekentnisz nit tzu foddern/ sondern aufftzunemen sey/ die schlussel sollen mit den sunden tzu thun haben/ nit mitt dem hertzen odder gewissen/ vnd sollen nit hertzen odder gewissen tzu schliessen oder auffschliessen/ szondern den hymel. Es heyssen nit hertzen schlussel oder gewissē schlussel / sonder hymel schlussel. Christus sprach nit tzu Petro. Ich will dir geben die schlussel der hertzenn oder gewissen Neyn/ solch schlussel hat er yhm alleyn behalten biszam Jungisten tag/ wie. S. Pau. Ro. ij. vnd ij. Cor. iiij. sagt/ sondern alszo sagt er/ Ich wil dir gebē die schlussel des hymelreychs ꝛc. vnd Johan. vlt. sagt er nit/ wilch hertz yhr auffthut/ sol auffthan seyn/ wilchs yhr tzu schliest/ sol tzu schlossen seinn / sonderm/ wileh sund yhr haltet/ sollenn behalten sein ꝛc. Lasz sund tzuuorkomen ehe du bindest odder losist / darfist sie nit suchen /noch erfodern. Ein weltlich richter ist auch schuldig die boszen tzu straffen/ vnd die frummen tzu loszen. Aber darumb musz er nit allis heymlich bosis wissen noch erforschen/ sondern/ nur was yhm fur kompt.

xiiij. Vnd was darffs viel wort weñ loszen vñ bindē der massen yn yhr gewalt sind/ das kein sund vorgebenn wurde/ an yhr loszen/ wo woltē die bleyben/ die sie mit

Joh. 2. 2 Cor. 4 Iohñ. vlnd

vnrecht bindē/dle fur got gewiſzlich loſz ſeln. Wider/
umb was hilff.s dle deren ſund ſie nit bindē noch bin/
den wollen/ya/loſzen offentlich ſund auff/die doch fur
got gepundē ſey Solt darūb der ſpruch Johā. tzwingē
das alliſz loſz ſey/was ſie loſzen/gepundē was ſie bin/
den/wie ſich der Bapſt vnd Biſchoff viel mal vorme/
ſen/narren daher/es ſey alliſz gepundē/was ſie bindē/
loſz/was ſie loſzen/vñ bekennē doch wie ſie offt loſzen/
das nit loſz iſt/pindē das nit gepūdē iſt/ Darūb laſſen
wir/z bleyben da bey/das tzwu weyſz ſind/die ſund be
kand tzu machē. Eine/durch tzeygen offentlich fur der
ſamlūg vbirwunden/die Chriſt° leret Mat.xviij. Di/
ſze iſt nod/vñ auch gnug/dē ſchluſſeln vñ geiſtlicher ge/
walt. Die ander geſchicht williglich/frey vnuorklagt
vnd vngetzwungen/dle iſt auch die beſte vñ gantz heyl/
ſam/drumb wil ſie auch vngetrieben vnd vnertzwun/
gen/ynn einiſz iglichen frey willkore ſtehen/vnd vō men
ſchen geſetzen vngefangen ſein.

xv. Darumb ſol man die nicht vordamnen/die yhr
heymlich ſund allein gott/ſeynen heylig.n/odder wenn
ſie wollen bekennen/vnd nit dem prieſter beychten/ſzo
ſie ſonſt ynn rechter trew/trew vnd 'glauben das thun.
Man ſol ſie auch nit yrren laſſen/die grewlichen exēpel
die etlich trawnprediger ertichtet haben von der vor/
dampniſz der vngepeychten tzu ſchrecken die leut/vñ yn
yhr gelt netz tzu iagen. S. Pau. hat ſolchs alliſz vorkun
digt/wie der Endchriſt wurd mit falſchen tzeychen vñ
wundernn die welt vorfuren/durch hulff des teuffels/
das itzt gar faſt nott iſt/nit nach tzeichen ſundern nach
der clarē ſchrifft gottis tzu richtē Abrahā Lu.xvij. wolt
dem reychen nit gonnen/das Lazarus odder ein tod/
ter keme tzu ſeynen brudernn/ſzondern/weyſzet ſie ynn
die ſchrifft/ſprach. Sie haben Moſen vnd die Prophe

ten/laß sie die selben horen. Auch die gantze schrifft sagt
ilt viel von der todten offenbarungen/ wie disze exem-
pel fur gebenn. Hiewb du sicherlich / wenn sie szo viell
musten tzur beicht gebenn / als sie dauon nehmenn/ sie
wurden dich wol vngedrungen lassen / yha mit gewalt
dauon stossen.

xvi. Aber was wil hie aller erst werdē? das Christ
ehe er befelh thut die sund tzuuorgeben vnnd tzu bindē/
hieße er yhn ein/vnd spricht. Nempt den heyligē geyst
welchen yhr werdet die sund vorgeben/ deñ sein sie vor-
geben. Hie ist beschlossen / das niemand die sund vor-
geben kan/er hab deñ den heyligen geyst/ deñ die wortt
ligen klar da/vnd welchen nit. Es hilfft nit das mann
plerret das sey ein artickel Johannis Huß od Wigleff
vñ tzu Costnitz vordampt. Es ist nit genug an vordam
nen/esz gehoret antwort tzu gebē. Es ist auch nit gnug
antzeugt das Matth. xvij. stet. Was sie euch sagē/ das
thut/aber nach yhren werckē solt yhr nit thun/deñ das
ist/von dem predigē gesagt/tzu welchē ampt Christus
die Aposteln sendet/vnd bliesz yhn nit eynn/ gab yhnn
auch noch nit dē heyligē geyst/wie er hie thut Wo bley
bē nu des Babst schlussel? ich acht / sie mussen yhm hie
an seinē danck empfallē/vñ kund werdē / das er mit al-
lem freuel alleyne furet ynn seinē schilt/ szo hie klar stett/
esz hab die schlussel nit/ deñ der den heyligen geyst hat.
Darumb solt man dē Bapst yn sein schyld (ich weysz
wol was) malē/vñ die schlussel erauszreyssen/das wa-
pen ist eins andern manßs/ den d Bapst ist Doch nit-
derumb/solt ich nu nit ehr vorgebūg habē meiner sund
der beichtuatter het deñ den heyligen geyst/vñ niemant
mag gewisz seln/vō dem ander/ ob er den selben habe/
wenn wurd ich meiner absolution gewisz/vnnd vbir
kem ein gruget gewissen? szo were es wie vorhyn.

Matßzg:

xvij. Antwort/das hab ich antzogen auff das mann di zes dings eyn rechten grund habe. Da ist kein tzwei fel an/das niemand sund bind oder vorgibt/ deñ allein der den heyligen ge st szo gewiszt habe/das du vnd ichs wiss n/wie disse wort Christi alhie vbir tzeugenn / das ist abr niemant / denn die Christliche kirche /das ist/ die vorsamlung aller gleubigen Christi / die hat alleinn diszе schlussel/da soltu nit an tzweyfeln / vnnd wer yhm daruber die schlussel tzu eygend / der ist ein rechter ab/ gefeympter sacrilegus /kyrchen rewber / es sey Bapst/ oder wer es woll. Dō der selbigen kyrchen ist yderman gewiszt/das sie den heyligen geyst habe / wie das Pau. nach Christo/vnd alle schrifft reichlich beweyszen/vnd auff kurtzist vorfasset ist ym glawbē/da wir sagen. Ich glewb/das da sey ein heylige Christliche kirche/ heylig ist sie/vmb des heyligen geistwillen / deñ sie gewiszlich hat/darumb sol niemant ein Absolution vom Bapst oder Bischoff empfahen/als seyn sie es / die da absol/ uirn. Behut got fur des Bapst vnd Bischoffen abso= lution/der itzt die welt voll ist. Es sind des teuffels ab solution. Aber so soltu thun/wie Christus sagt Matt. x. Wer eynen propheten auffnympt ynsz propheten na men/der hat eins propheten lohn / vnd wer einen recht fertigen auffnympt yn dem namen eynsz rechtfertigen/ der hat ein rechtfertigen lohn. Alszo weñ ein stein oder holtz mich kund absoluirn yn dem namen der Christ/ lichen kyrchen/wolt ichs annehmen/widderumb weñ mich der Bapst im namen seyner gewalt in denn vber/ sten kor der Engel setzt/wolt ich beyde oren stopffenn/ vnd yhn fur den grosisten gottis lesterer halten. Er ist eyn knecht der schlussel wie alle andere priester / sie sind aber alleyn der kyrchen. Ein herr mag leiden / das sein knecht sein wappen fure/so ferner nit vormeyn/ dz wa/

Matth.

pen sein sey fur alle knechten vnnd yderman. Alszo dse Christliche kirche/gibt die schlussel dem Bapst/ vnnd befilht ynn yhrem namen sie tzu furen vnnd brauchen / aber sie lessit sie nit darumb seyn seyen.

xviij. Darumb ist vnszer glawb alszo geordnet/ das der artickell / vorgebung der sund / musz stehenn nach dem artickell. Ein heylig Christliche kyrche/ vnnd fur dem/ich glaub yn den heyligen geyst / auff das erkennet wurd/wie on den heyligen geyst keynn heylige kyrche ist/vnd on heylige kyrche keyn vorgebung der sund ist. Alszo ist nit war/ das der Bapst die schlussel habe/ sondern alleyn die kirche. Vnd nit er / sondern sie allein bindet vnd absoluirt / darinnen er yhr dienet vnnd alle priester. Darausz folget / das der Bapst in seynē ampt sol seyn ein knecht aller knecht / wie er sich rumet vnnd doch nit thut/das auch ein kind ynn der wiegen mehr recht tzu den schlusseln hat/ vnnd alle die den heyligenn geist haben/deñ er. Das sey gnug von dē spruch gesagt. Alszo habē wir nu/das die heymlich beycht der Bapst gar keyn macht hat tzu setzen nach tzu fodern/ vnd sind seyne grund falsch vnnd trieglich erfunden/wie S. Petrus. Pe. ij.vō yhm vñ den seynen gesagt hatt. Es sind falsch propheten gewesszenynn dem volck der alten ehe/ alszo werden vnter euch auch sein falche lerer / diemitt falschen ertichten worten euch werden vmb s gelt bringen. Was sind falsch ertichte wort/ anderszs denn solch fawle loszе grund der Bepstlichen tyranney / damit er doch yderman schaden thut/ die welt vmb yhr gelt bringet/vnd alle seelen die yhm folgenn / tzum teuffel furet. Nu ist noch do hynden etwas wir vō dem spruch/ vnd der heymlichen peycht halten/das wollen wir nu horē

Das dritte teyl.

i. Die heymliche beycht acht ich wie die Junckffer-
schafft vnnd keuscheyt/ein seher kostlich heylsam ding.
Des solt allen Christen gar leyd seyn/das die heymli-
che beicht nit were/vnd gott auß hertzen dancken/das
sie vns erleubt vnd geben ist. Aber das ist vordrießlich
vom Bapst/dz er ein nottstal drauß macht vnnd mitt
gepot vorfasset/gleich wie er mit der keuschelt auch fe-
ret. Sein art ist nit anders/deñ das er allis was got ge
potten hat vorachtet/vnnd lessit es gahn/was aber got
nit gebottenn odder nur geratten hat/das macht er tzu
gepotten/setzt sich damit vbir gott/fordert mehr denn
gott/als er denn der Endchrist ist/vnnd thun soll/das
er iah etwas tzu schaffen hab ynn der kirchen vbir gott/
vnd wenn keyn ander anttzeygen were/das er der recht.
Endchrist sey/were das gnug/das yderman greyfft/
wie er ynn aller welt lessit faren gottis gepot/vñ treybt
nur sein eigen gepott Vnd mag nit erschuldigt werdē/
das er nichts dartzu kunde/das ander leut boß seinn.
Kan er sein gepot treiben/warumb kan er nit auch got
tis gepot treyben? odder lessit er gottis gepott farenn/
warumb lesset er seinis auch nit faren? Ja sein gepott
bringen gelt/ehre/vñ lust Gottis gepot bringen armut/
schmach vnd Creutz. Ist yhm aber zu viel yn alle welt
gottis wort tzu treybenn/warumb vnterstehet er sichs
denn/vnd wil es andere auch nit lassen thunn? Ja war-
umb treybet er es nit an seynem hoffbey den seynen Ach
es ist liegen vnnd triegenn/allis was am Bapst vnnd
Bapstum ist vonn der scheytlen biß auff die versen.

In legenda
sanct Euangelist

ij. Wir setzen hie fur einen grūd/tzū erstē den spruch
S. Joan. Euange. ynn seiner legenden. Non placent

des coacta seruitia. Es gefallē got nit die getzwungen
odder vnwillige dienste / vnd wenn schon das die selb
legend nit saget/ szo hats doch alle schrifft ynn sich S.
Paulus .ij. Corin.ix. Heth mit sanfften worten vmb/
wil nitt gepietten / sondern radt geben / tzu letzt spricht
er. Ein iglicher thue wie ers fur hattz szo doch das nitt
auss vnlust odder getzwang geschehe/ deñ ein frolichen
geber liebt gott. Vnnd tzu seinem iunger Philemone.
Ob ich woll tzuuorsicht hab/das ich dir solchs gepot/
te/szo/wolt ich doch nichts an deynen radt thun / auff
das dein gut werck nit getzwungen / sondern willig we
re. Alszo spricht auch Christus Joan. xiiij. Wer mich
lieb hat/der helt mein wort/wer mich aber nit lieb hat
der helt mein wort nit. Daher heyssen die Christen yn/
der schrifft die freyen od willigen. Psal.cix. Dein volck
sein die do frey vñ willig sind. Vnd S. Petr. i. Pe. ij.
Yhr solt seyn wie die freyē/ doch nit der selbige freyheit
brauchē tzu einem deckel der boszheyt/ sondern solt got
tis knecht sein. Alszo spricht auch Christus Joan. viij.
das/ Knecht bleibt nit ewig yhm hausz der szon bleibt
aber ewig drinnen/ darumb das der szonn frey dienet/
der knecht dienet getzwungen/ das will auch gottis ge/
pot/ da er sagt Mat. xxij. auss Deut. vi. Du solt deinen
gott lieben auss deynem gantzem hertzen / auss deynem
gantzen leben / auss deynem gantzem gemut ꝛc.

iij. Zum ander grūd dieszes handels ist tzu mercken
der vnterscheyd / das gottis wort seynd dreyerley. Das
erste teyl sind geport / die da foddern was wir thun sol/
len vnd mussen / sollen wir selig werdē. Das ander teyl:
Sind trew redte vnd gutte furschleg / die wir nit thun
mussen / sollen wir selig werdē / sondern stett yn vnszerm
freyem willen. Alsz da ist die iungfratzliche vnnd zit
wische keuscheit. Item wer do begerd eynn Bischoff

: 2 Thi. 9:

Plazerum Dare
rem Vulgat dy

Ioan: 13:

Psal 109
1: Petr: 2:

Math: 22:
Deut: 5:

Esa. 6

1. Tim. 3

tzu sein/das ist/eyn prediger des wort gottis/vnnd sein lebē dran setzē/wie Jsaias thet. Jsaia.vi. da got sprach Wer wil gehen? wen sol ich auszschicken? Antwort er. Sihe hie byn ich/schick mich ausz. Dauon sagt. Pau. 1. Timo.iij. Wer einn Bischoffs ampt begert(das ist/ predigē die gotliche warheyt) der begerd ein gut werck tzu thun/den er wirt aller welt feyndschafft vbirkum/ mē Aber die Bischoff/die itzt regiern sind nit Bischoff sondern wie die gemalte vnd hultzene Bischoff/deñ es treybt yhr keyner Bischoffs ampt vnd werck/nemlich das predigen/nit einn iglich predigen/szondern gottis wort predigen. Drumb sind sie auch der vorlon hauff/ des teuffels eygē/weñ sie gleych wunder thetenn. Das dritte teyl. Sind gotliche tzusagung vnd vorheyssungen darinnen er nichts foddert/sondern nur darbeut seine hand/genedige hulff vñ trost ꝛc. Dise drey stuck vñ vnterscheid musse wir merckē/gepot/rad/vñ vorheissūge.

iiij. Nu sihe/wie woll er sein gepot will gehaltē habē vnd foddert es von eynem iglichen/dennoch will vnnd mag er der nit/die sie mit vnwillē ausz getzwāg/furcht der peyn/vnd nit ausz freyen willen haltē/wie der erst psalm sagt. Selig ist der mensch/des wille in gottis gesetzen steht/spricht nit/selig ist er/das sein hand/fusz/ mund drinnen sey/deñ das mag alliszon hertz vñ willen geschehen. Szo er nu seyn gepott wil nit mit vnwillen vnd getzwang gehalten habē/wie viel mehr/wirts yhm gar nichts gefallē/szo man ymand tzwingt/tzu seinem rad vñ vorheyssungē/die er nit fodert? Es ist gar viel leidlicher/das man tzwingt tzu seynen geportē/deñ tzu seinen redten vñ vorheyschungē/des nim ein gleichnis. Wen ein reicher man sich vorsprech vnd tzu sagt/allen durfftigen tzu geben eyn gut kleydt auff eynen tag/ welchs niemand deñ eynem iglichē fur sich selb mocht

nutz sein/sie wolten aber nit/vnnd du narr/auß deyner gutten meynung meintist der sachē tzu helffen/drungist vnd tzwingist sie dahynn/das sie es musten empfahen vnd wistest doch das sie es nit wurden behalten/sondern yn den winckel werffen/was meynstu elender klageller/das du fur ein dienst thettist dem reichen man/dem du seyn gut szo nerrisch woltist helffē vorthun? Er wurd dich fur vnsinnich oder seynen grosten feynd halten. Denn das sprichwort ist war. Man kan niemand on seyn willen geben/man kan yhm aber woll on seynen danck nehmen.

v. Sihe alszo thustu vnsinniger wutēder Bapst auch mit deiner secten/yhr ergisten gottis feynd. Denn die heymliche beycht/ist ein auffgethoner gnadenn schatz/darynnē got fur helt/vnnd anbeut seyn barmhertzikeyt vnd vorgebung aller sund/vñ ist ein selige reyche gottis tzusagunge/welche niemand tzwingt noch dringt/sondern yderman lock vñ rufft. Szo plumpistu du ein hermit deynem freuel/vnnd tzwingst alle welt tzu solchen guttern/vnd weyssist vnd siehest/das sie derselben noch nit begyrig seyn. Nehmen sie auch nit/behalten sie auch nit/was machstu hie anderszs/deñ das du got fur einen narrn heltist? der seyne gutter vnb deinisz tzwingēs wollen sol vorschutten/bringistu ym viel hauffen fur/deñ ergebē sol/vnd ist niemand da der seinn begere. O wilch misszprauch der edelen tewren gutter richtistu an/du elēder Bapst/das ich thar sagen/das freylich keyn sundlicher vordamlicher tag ist ym iar/denn der ostertag/vñ wenn das gantze iar eyttel fastnacht were/vnd alle tag getantzt vnnd getruncken wurd/geschehe doch nit szo viel A vnd grosz sund/alsz itzt geschicht ynn der aller heyligsten tzeyt der fasten/tzuuor ynn der marter wochenn vnnd oster festenn/das sich allis vmbkeret/wilchs

wir die heyligsten tzeyt beyssen/ das die die aller vnheyligst ist/ wilchs niemand denn des Bapsts schuld ist/ mit seinen tollē freueln/ hellischen/ teuffelischē gepottē.

vi. Den alle die vngern beichten vnd tzum sacramēt gehen/ vnnd nitt auss hertzen begeren/ den were besser/ die weyl ynn eynn schwere offentliche sund gefallenn. Sie vnehren gottis gnaden/ vnnd machen einen spott drauss. Nun sind yhr gar wenig/ die hintzu giengē/ auss eygener andacht vnd begirdē/ wo der vnsinnig teuffels Apostell der Bapst solchs nit tzwunge mit seynem gepot. Also sundigt die gantz welt greulich auff dē Bapst vnnd er ist auch schuldig aller sund/ die hie mit geschehen/ das. S. Pau. wol gesagt hat. ij. Tess. ij. Er sey ein mensch der sunden/ vnd ein kind der vorderbnis/ darumb das er yn̄ aller welt sund vnd vorterben hewffet/ widder Christum/ der da ist ein mensch der gnadenn/ vnd ein kind des heyles/ das er yn aller welt gnad vnnd selickeyt hatt angericht/ da von heyst er er Christus/ vñ der Bapst Antichristus/ das laut auff deutsch/ ein widerchrist/ der gleych widdersinnich ding thut/ doch vnter dem namenn Christi/ des statthelter er sich rumet. Sihe das sind die grewlichen Prophetzyen/ darin vorkundigt ist/ wie die Bischoff/ vnnd Pffaffen werden die heylige sacrament den sewen vnnd vnuornunfftigen tyeren gebenn. Meynstu das solchs gesagt sey/ das sie den naturlich sewen werden geben? Neyn/ es sind die sewischen hertzenn/ die noch nitt begirig sind der sacrament/ vnd habē noch lust tzu sunden/ vnnd mussen die sacrament doch entpfahen vñ beichten/ on yhren danck vnnd willen/ das sind die sew/ fur welche der Bapst vnd Papisten/ vnsere hohe schetze vnnd trost der sacrament szo leichtfertig schutten/ das nit wunder were/ vnser hertz tzurspung ynn tausent stuck/ wenn̄ nur an den

2 Tessa: 2:

leidigē Bapst den Ertzsunder vñ ertzvorfurer dechte.

vij. Sprichstu aber. Solt die heimliche beycht abgehen/szo wurdē gar viel bosz leut werden/die sich itzt an die beicht stossen/vnd es angesehen wirt/die beicht sey ein yerliche reformation der Christenheyt. O vnnd ach herr got/ō reformation/heltistu aber/lieber mēsch das fur frum werdē/weñ vnwillige menschen getzwūgen werden tzu gottis sacramenten tzu gehenn: wenn man alle well kund selig machē/solt man doch nit fur eynem menschen die gotliche sacrament alszo vorschutten/ya wenn die frumkeyt stund ym gang tzum Altar/ mochtistu auch wol ein saw vnnd hund frum machen/ fur war wer willig vnnd lustig datzu ist/darff keynisz gepottis/wer vnwillig vnd vnlustig datzu ist/dē hilfft keyn gepot noch tzwang/ a machts nur erger. Wie solt des Bapsts ampt vnnd vleysz sich vbenn/das die leutt willig vnd lustich dartzu wurdenn/szo were kernsz gepot nit nott. Nu vbirhebt er sich der selbenn muhe/ schafft yhm vnnd denn seynen gut tag/wil tz mit gepotten auszrichtenn/vnnd ist datzu szo ein nerrisch gepott/ das ein szondere plage gottis ist/das menschliche vornunfft sich szo hat lassen blenden/vnnd nit ersehenn die vnschicklichen wort darynnen. Er gepeut allenn Christen/mansz vnnd weybsz personenn (hat villeicht sorg gehabt/esz mochten Christen seyn/die wider menlich noch weybisch weren) weñ es kōmen ist tzu vornunfft sol es eyn mall ym iar/alle seyne sund beychten seynem eygen priester/wer das nit thut/den soll man nit begraben auff den kirche hoff. Ey hilff got/wie/wie schrecklich ist die straff des aller heyligstenn vatters/wie thet ich yhm/weñ ich nit auff den kirch hoff wurd begrabē mit Christo/allen Aposteln vnd Merteren? Es wurd villeicht dz dach der kirchē nit auff meyn grab trieffen.

O grosser schade/das euch bubē got straff/ wie werfft yhr auff/das da doch szo gar lautter nichts ist/ vñ spert dem volck das maul auff/ mitt solchen fawlen fratzen.

viij. Datzu die tzwey wortle. Alle seyn sund/vnd seinem eygen priester/hilff got/ was haben die yamer angericht/wie ist man darauff gefallen/ wie hat man die elenden gewissen tzu vnmuglichen sachen triebenn/alle sund tzu beychtē/wilch ein mehrstrom bucher hat das einige wortlein Omnium gemacht. Wenn es der heylig geyst gesagt het/szo were es lengist vorfallen/ wie denn alle seine wort vorfallen seynd. Aber weil es der Bapst auss dem teuffel sagt/ chwebts empor vnd martert alle welt/alszo dz auss krafft dieszes edlen gepots/auch die iungen kind vnd vnschuldigē mussen beichten/wollen sie anderss menlich odder weyplich bleybenn/ er wurd yhn sonst villeicht auss schneytten/laut diszes ernsten gepottis/das sich anhebet Omnis. Alle/niemand ausszgetzogen/ob er schon nichts tzu beychten habe. Item. Was yammers ist erwachszen tzwischen den pfarrern vnd bettel orden/obir dem wortle/proprio sacerdoti/on das sie sich nit ermordt haben/ was ist sonst/von hasz/neyd/gifft/zorn/maledeyung/ tzeng/hadder/ergernis nach blybenn? O wie ein feyn spiel ist/das dem teuffel biszher gewesszen. Er hat gedacht/ich hab ein recht gesetzt yhn gebenn/ich hab die wortle gesetzt/wie ich haben wolt. Alszo haddert man noch heutt gs tags/wer do sey proprius sacerdos/obs der Pfarrer/Capellan/Custer/Munich/oder begynen sey/ wir mussen aber dennoch die weyl beychten. Sihe das ist ein stuck der reformation auss dissem gesetz erfolget.

Proprio sacerdoti constituendi qualis reformatio

ix. Drumb solt der Bapst mit den seynē/das lassen sein erbeit seyn/auff tretten/mūdlich predigen/vñ d volck die far vñ schadē der sundē vnd gottis gericht fur

halten. Da neben preyssen vnd loben die sacrament gotlicher gnaden / dasselb on vnterlasz ymmer predigen / vñ alszo das volck von sunden abschrecken / vnnd fruntlich reytzen tzu den sacramenten / das sie auss ansehen yhrs schadens vnd nutz bewegt williglich kemen. Da wurden sie denn gott holt / vnnd erkenneten yhr vntugent / gottis gnaden recht / das wurden rechte Christenn / alszo solt die beycht frey bleybē yderman / vnd yhrer nutz neben der sunden vngluck predigt werden / wer den keme / der keme / wer nit keme der bleyb auszen. Gleych wie ich wolt radten vnd preyssen die Junckfferschafft / vnd keuscheyt. Ich wolt aber sie frey lassenn / niemand tzwingen von Ehelichen stand / Item ich wolt predigē den glauben / vnd die tauff / aber niemand datzu tzwingen / sondern auffnehmen alle die do freywillig datzu kemen. Item ich wolt predigen des sacraments des altars gnade / aber doch frey lassen / niemāt dartzu tzwingen. Alszo die beicht auffs aller hohist preissen (wie sie denn warlich niemant mag genug preyssen) aber niemant datzu dringen. Sie das weren Bepstische / Bischoffe / Geystliche ampt / Szo haben die Apostell than vnnd alten vetter. Glewb sicherlich / wilche du hie mitt nit ertzu bringst / die wirstu mitt gepotten vnnd notten nit seliglich ertzu bringen / vnnd wil die vrsach groblich anttzeygen.

x. Zum ersten geschicht das vngluck / das berurt ist / wenn ymand vnwillig vnd mit getzwungen hertz tzur beicht geht / das gots wort vnd tzusagung / wirt vorgebens vorschuttet / gleych alsz weun du gutte malmasier gossist vn ein faszdas vol heff n were bisz obē an. Denn die gotliche gnade sucht vñ foddert / ledige / hungerige / begirige / durstige / vorlangēde hertzē / wie Maria singt. Er hat gesettiget mit guttern die hungerigē. Darumb

mag der nit on schaden beycht tenn / der lauter auß ge-
pott vnnd nott/vnnd (wie sie sagen) auß gehorsam der
kirchen/nit auß begird vnnd sehnen nach der gnad hin
tzu geht. Derhalbenn auch meyn trawer rad ist. Eynn
iglicher prufe sich tzuuor / warumb er beychten wolle/
thut ers nur vmb gepotts willenn / vnnd sein hertz rin-
get vnnd seufftzet nit noch hulff gotlicher gnaden / der
bleyb nur dauon frey/laß Bapst mit seinem gepot sich
nit yrren / biß das er sich fule hung rig vnnd begirig
gotlicher hulff/vnd der sunden auß grund feynd werd.
Bot hat gern das man sich tzu ym fuge Er hatzs auch
vngern/vnnd strafft grewlich. Bern hat ers/so mann
hertzlich hulff vnnd gnade begered Dngernn/wenn es
auß nott/gepott/ vnnd an der hulffe begird geschicht/
aber nu ist tzu furchten / das gar wenig ynn der fasten/
auß solcher begird beychten. Denn wo sie es auß begir
den der hulff theten/wurden sie auch außer der fastenn
on gepott beychten/gar nichts auff die fastenn / gepott
tzeyt odder steet acht habenn. Nu sie aber das nymmer
thun/vnnd der fasten auch woll lieber geradten moch-
ten/ists eyn tzeychen / das sie auß tzwang Bepstliches
gepots beychten/ das ist nitt anders/denn ynn alle vn-
fall sich treyben lassen.

xi. Zum andernn/geschicht das vngluck / das auch
auß allenn andern menschenn gesetzen folget / der sind
drey. Das erst ist ein falsch bos gewissen. Das an-
der ein falsch gutt gewissen. Das dritt abgatterey. Ifra
gistu wie das tzu gehe/das will ich dir sagen. Wen̄ du
menschen gepot achtist/du mussist es haltē/so ist dein
gewissen schon gefangē/den̄ so du vbirtrittist / spricht
dein gewissenn so bald / du habist gesundigt/vnnd ist
doch nitt war / denn wie das gepott falsch ist / so ist
auch das gewissen falsch/ vnnd geschicht dir eben (wie

man sagt) das du dich furchtist fur deynem eygen au-
gen stern/wenn wo du fest glewbist/ der wolff sey hyn-
der dem offen/ ob er schon nit da ist/ szo ist er doch dir
da/der du nit anderst thust vnd feriest alsz sey er da. Si-
he solch schewchter vñ spugnis ist allis was der Bapst
yñ der welt macht/vnd betreugt nur Christlich gewis-
sen mit seynen nichtigen/effischen gepotten. Alsz wenn
du achtist/es sey sund/szo eynisz Apostel abend nit fa-
stist/szo ist gewisz sund. Nitt das warlich sund da sey/
weil got das nit gepotten hat/szondernn das du vnnd
deyn gewissen glewbt/es sey sund/szo richtet denn gott
nach solchym gewissenn/ denn wie du glewbist/szo ge-
schicht dir fur, ott. Wilchs gewissen vñ sund nitt got/
szondern der tolle schewel Bepstlich gesetzs dir tzu ge-
richt/wilchen szo du erkentist als were er nichts/wie er
auch warlich nichts an yhm selb ist/szo were kein sund
da/du fastist oder essist/ furchstu dich fur dem potzen
ym hanff/szo frist er dich furchstu dich nitt/szo thut er
dir nichts. Sihe alsztu spielt der Bapst mitt vnser elen
dē gewissen vñ grewlichē vorterbē/alsz were esz ein kin-
derspiel/die man mit potzen vnd robunten schuchtert/
vnd will dennoch der heyligst vatter/vnd Christus stat
halter seyn/das heyst/alsz mich dunckt/die schaff Chri
sti geweydet.

xij. Das ist ein stuck von falschen boszen gewissen. X
Widerūb/Wo du gleubist/dz du fur gott wol thuist
wenn du seyn gepott heltist/ vnd nimpst fūr/ da durch
frum tzu seyn vnnd vordienst samlen. Szo hastu aber
ein falsch gut gewissen/ vnnd ist aber dein glaub vorter
bet/szo geht dirsz wie einē menschen ym trauwm. Da
Isaias von schreybt. capi. xxix. der do meynet/ er essze Isaiae xxix. 29
vnd trunck/wen er auff wachet/szo ist er noch lere vnd
hungerig. Sihe alszo ist der Bapst mit den seynen/ ein

trawm prediger/ nerret vnſzer gewiſſen/ dzes meiner
ſeyd gerechtickeyt da/ vnd iſt nitt mehr dahinden/ denn
ſo dich ymand vbirred / tzalpfenning/ weren reyniſche
gutte guldē/ das iſt der groſſt keuckeler/ der aufferden
kūmen iſt/ vñ der boſze geyſt/ ſeinē lang geſamletē haſz/
durch ſolch vorterblich kauckeln / in ſolchen erſtenn ſa-
chen/ durch den Bapſt/ an der elenden Christenheit ſo
mutwillig/ buſſet vnd ſettiget. Wenn er ſein gepot alſzo
gebe/ das er die gewiſſen freyliesze / vnnd tzu gebe/ das
ſie hielt frey/ wer do wolt / ſzo hette die ſache keyn fahr.
Aber er wil ſie nit weniger/ denn gottis gepot gehalten
haben/ vnd ſol ſolch gewiſſen da ſein / das der frum ſey
fur got/ der ſie helt/ das heyſt den glauben (wilcher al-
lein fur gott frū vñ gut gewiſſen macht) mit fuſſen tret-
ten/ vnd an ſeyne ſtat / ein ſolch falſch ertrewmet kauc-
kel gewiſſen auffrichten/ das iſt der teuffel ſelbs mit al
ler ſeyner boſzheyt vñ ſchalckeyt. Drumb iſt des Bapſt
regiment gleych dem kinderwerck/ die man mit falſchē
potzen ſchreckt/ vnnd mit tzalpfennigen lockt.

xiij. Darauſz folget deñ die Abgotterey/ das iſt die/
Wenn du ſolch falſch gewiſſenn haſt der ertrewmeten
ſunden vnd frumkeyt/ ſzo ſtett deyn hertz nit mehr ynn
gotlicher gnadenn tzuuorſicht/ ſondern ynn vormeſſen-
heyt ſolcher werck/ die ſelb vormeſſenheyt richtet yn dir
auff den abgot deyner eygen gutten werck/ durch denn
Bapſt vnd ſein geſetz geleret / auff die ſelben vorleſiſtu
dich/ wilchs du ſoltiſt allein auff gott thun. Denn wo
du dich nitt drauff vorliſſeſt / ſzo wurdiſt nit ſzo drauff
geben/ vnd an yhn hangē/ ſondern frey wandeln thun/
vnnd laſſen die ſelben/ wie es dir fur keme. Alſzo iſt der
Bapſt aller welt abgot/ wie Pau. ſagt. ij. Theſſa. ij. Er
wirt ſich erheben vber alle wort vnd dienſt gottis. Der
glaub iſt der recht gottis dienſt/ denn vorſtoret er/ vnd

2: Theſſa: 2:

macht seyner gesetz werck an desselben statt/ das vnsz: r gewissen auff seyne gesetz/ vnd nit auff den glauben ach tet. Sihe darumb wolt got auch seyn eygen gepot nit er fullet haben/ denn alleyn durch den glawben / das ist/ tzuuorsicht vñ vorlassen auff seyne gotliche gnade / auff das nit die werck seyner gepot vnser abgot/ wurdē vnd vns vormessenheyt leretē/ sondern allein sein gnad vñ er selb vnser vormessenheyt/ trotz vñ trost were/ das heyst den ein warē gottis dienst vñ got habē Hirauss merck nu warumb Paul⁹ den Bapst nennet eyn mensch der sunden vnd ein son des vorterbens / das er solch falsch gewissen ynn aller welt hewffet damit den glawbē vor terbet/ vnnd mit abgotterey alle hertzen erfullet.

xiiij. Sihe alszo gahet es auch / mit der beicht vnd Sacrament. Beichstu nit auff die fasten / wie d Bapst gepeut/ szo glewbstu es sey sund/ vnd ist doch nit alszo. Beichstu aber/ szo gleubstu du hast woll than/ vnd est fur got da durch frum/ alsz ein gehorsam kind/ vnnd ist auch nit war. Wer macht dir den glawbē vnd solch gewissen/ deñ der Bapst mit seynem gesetzt? Den wo sein gesetz nit were / szo hettistu des glauben vñ gewis sens nit. Nu mag solcher glawb nit bestehē mit Chris lichē glaubē/ welcher nit auff vnszer thun/ sondern auff Christ⁹ thun sich bawet/ vñ helt fest dafur der mensch sey darumb frum / das Christus fur yhnn alliesz thann habe vnd seyne werck hinfur seyen nur frey folge vnnd frucht solchs glaubens vnd frumkeyt.

Derhalben ist hie weytter mein trewer rad / das eyn Christen mensch auff die fasten vnd ostern nit beicht/ noch tzum sacrament gehe/ vñ denck also. Sihe da/ die weil das ein mēsch der Bapst gepottē hat/ szo wil ichs eben darumb nit thun/ vnd wenn ersz nit gepotten hett szo wolt ichs thun/ wilsz aber auff ein ander mal thun/

Da Confessiō

da erſz nit gepotten hat/wenn vnd wie mich meyn frey
luſt vnd andacht ruret/Vnnd wilſz darumb thun/das
ich nit mich an menſchen gepot gewene/vnnd mich fur
yhn furchten oder auff ſolche werck lerne vorlaſſen vnd
troſten/damit meyn glaube vnnd traw tzu gottis gna-
den vorletzt wurd. Wiltu aber ya beychten vnnd ſacra-
ment emphahē tzu der tzeyt/ſzo beding yhe bey dir ſelb
das du es nit von tzwang Bepſtlicher geſetz vnd nodt
ſolchs gewiſſen/ſzondernn auſz freyem willen deyner
ſeelen tzu gut vnnd heyl thun wolliſt/ſeyn gebott nit ho
her angeſehen/denn den katt fur dir auff der gaſſenn.
Ich ſag bey meyner ſeelen/wer nitt ſeyn gewiſſen alſzo
freyet von den helliſchen tyrannen dē Bapſt/der mag
nit on vorſerung ſeyniſz glaubens ſolch toll gepot hal-
ten/ich were ſie nit tzu haltenn/aber mit freyem gewiſ-
ſen wil ich ſie halten/das ich nit dardurch frum vnd vn
frum tzu werdenn vormeyne/alſz wenn ich ſonſt dem
Bapſt tzu dienſt mitt auffs hewbt gryffe/oder etwas
anderſz thet/da keyn gewiſſen an hafftet.

xv. Sprichſtu/wie will man den ſzundern weren?
Antwort. wie weret man itzt? was hilfft das beychten
itzt. Sihe wie viel ſich beſſernn nach den oſtern/vnnd
dennoch alle muſſen beychten. Es iſt nur ſolch beych-
ten eynn furgeben vnnd ſcheyn/da nichts nach volgt/
vnd wie Salomon ſagt/groſz wind vnnd wolcken/da
keyn regē nach volgt. Man hat tzwo weyſze den ſundē
tzu weren. Die erſt/durchs welltliche ſchwerd/da
hat man galgen/rader/fewr/vnnd was datzu gehort/
das man frid ſchafft vor offentlichenn vbelthetern. Die
ander iſt geyſtlich/die hat Chriſtus Matthei. xviij. eſn
geſetzt/vnnd laut alſzo. Wen deyn bruder in dich ſund
digt/gehe hyn/vnd ſtraff yn tzwiſchen dir vnd yhm al-
leyn, horet er dich/ſzo haſtu deynen bruder gewunnen.

Matth: 18:

Horet er dich nitt / szo nym tzu dir eynen oder tzween / auff das ynn tzweyer odder dreyer tzungen mund / alle getzeugnisse bestehē. Horet er sie nit / szo sag es der gemeyne. Horet er die gemeyne nit / szo halt yhn / wie einn publican vnnd heyden. Denn ich sag euch / was yhr bindet auff erden / sol gepunden seyn yhm hymel / vnnd was yhr loszet auff erden / soll losz sein ym hymel. Weitter sag ich euch / wo tzween auß euch auff erdenn einisz sind / waruber sie bitten wollenn / das wirt yhn gebenn werdenn vonn meynem vatter / der ym hymel ist / denn wo tzwē odder drey vorsamelet sind ynn meynem nahmen / da byn ich yn yhrem mittel. O das dieszer spruch nitt were ym Euangelio / das were wol fur den Bapst deñ hie gibt Christus die schlussel der gantzen gemeyn vnnd nitt. S. Petro. Vnnd hie her horet auch der selb spruch Matthei. xvi. Da er S. Petro die schlussel / anstatt der gantzen gemeyn gab. Denn ynn diszem achtzhenden Capittel glosiert sich der herr selbs / wem er die schlussel hab ym vorgangenn sechstzehenden capitelynn. S. Peterszperszon gebē. Sie sind allen Christen geben / nitt. S. Peterszperson / vnd hie tzu sol auch die obgenurte spruch Joan. vltimo. sich fugenn. Nempt den heyligen geyst / wilchenn yhr werdet vorgebenn die sund / den sollen sie vorgeben sein / vnnd wilchenn yhr sie behalt / den sollenn sie behalten seynn. Drey spruch einer meynung damit Christus die Christlich ordnung sund tzu straffen hat eyngesetzt / das datzu des Bapst gesetz keyn nott noch nutz ist

Matth: 16.

Joan: vltimo

xvi. Diszer ordnūg nach solles nu alszo tzu gehē. Das yn einer iglichen Pfarr od gemein / wo yemand offentlichen sundigete / vō seynē nehisten bruderlich gestrafft wurd / darnach ordenlich mit mehr tzeugenn gestrafft / tzu letzt offenlich in der kirchen vnter Amesz / nach dem

Euangelio fur dē Pfarrer vñ yderman/vnnd gar tzem
gemein erfurtzogē/ vorklagt vñ vbertzeugt wolt er sich
deñ bessern//yn gemein furyhn bittē eintrechtlich/ wie
hie der herr leret/vnd erhorūg tzu sagt Wolt er nit, das
man yhn von der gemein thet· vñ het niemant mit yhm
tzu schaffen,/das heyst hie der herr/ gebundē werdē / vñ
das ist auch recht yñ den bann gethan. Solche weysze
habē die Apostell vñ nach yhn ein lang tzeyt gebraucht
die Bischoff/biß der grewel tzu Rom sich erhabē / vñ
solchs alles mit dē gantzen Euangelio mit fussen tretē
ten hat. Darumb sitzen itzt vnßer Bischoff/wie die ol-
gotzen vnd maulaffen/als sie Zacharias nennet/sehen
offentlich an allē ortten / tabern/ da vollerey vñ allerley
vntugent/fluchen/vntzucht/mord vnd iamer geschicht
da sind gemeyn frawenn hewser / da sitzenn offentliche
wucherer/ehebrecher/da sehen sie so chē vbirsel-wanck
der hoffart/mit kleydernn/das nit tzu sagen stet / kurtz
vmb die gantz welt vñ alle stend offentlich vngetzogen
sind Was thun sie? reytten hubsch hengst/vñ tragē gul
den stuck/halten fursten hoffe / oder sind sie gantz hey-
lig/szo haltenn sie messz/vnnd betten yhr sibenn getzeyt.
Aber solch sund helffen sie stercke mit yhrem stil sitzen/
ya mehren dartzu nur feyertag/das yhe viel sund durch
yhr hulff geschehen/noch meynen die elenden leut Bis-
choff tzu sein/wollens mit horas leszen/Aeßz haltenn/
stifften widderbringen/vnd lassen/ solchs darnach mit
der heymlichen beycht ausgericht seynn. Toll toll toll
allsampt/was hulffs wenn ein Bischoff hundert tau-
sent mez des tags hielt? was were es/ wenn er alle kir
chen vn der welt stifftet/vnd lessit disse ordnūg Christi
an stehē vñ vntergehē? Ist er doch gesetzt tzu Bischoff
od Pfarrer solch sund zu werē vñ solch ordnūg Christi
han· hutten, das ist yhe sein ander ampt nach dem pre-

dlgen/ya wenn es tzinsz weren /dle arme leut tzu schin den/da kund man bannē/da keyn sund ist. Wehe wehe allen Bischoffen vnd geystlichen regenten.

Exvij. Sihe wo dise Christlich ordnung were/da we ren auch Christen/da sonst eytrel Christen namen /vñ dievergisten heidē sind/da wurden viel sund vnd vrsach vormidden da wurd der heymlichen beycht keyn oder wenig not seyn. Weyl wir aber Christus ordnung vor achten/vnd vnser eigen menschen fundle treyben/vnnd auz der offentliche beycht/ein heymliche machen/was ists wunder/das Christus vns widderumb auch vor lasse/vnd geb vns/ynn vnser eygen thun/wie es itzt ga het/das got erbarm. Ja solchs wolt muhe vnnd arbeyt kosten/vñ mocht nit ein Bischoff vber tzwo stett regirn viel weniger der Bapst vbir alle welt. Drumb hatt der teuffel sie geleret/den titell vnd scheyn Bischofliches standsz behalten/das amp aber abethun /sich tzu gut ter ruge stellen/die sach ynn schrifftlich gesetz vñ gepott vorfassen/das ein yglicher sich selbs tzum guttē treyb/ vnszer Junckern vnd geystliche herrn mussen die welt regiern/tzinsz bucher leszen/vnd der kyrchen gutter be waren vnnd mehren/ haben viel tzu thun/die armen ar beytsam leut/solchs prangensz vnd prassens tzu wartē/ das Christus ordnung sich yñ yhr weszen nit schickenn kan / drumb mag es farenn wo es feret / seinn gleich. Bischoff/ eben wie die gemalten heyligen ynn kyrchen heyligenn seynd. Drumb alle sund vnnd vnordnūg der welt/ists niemants schuld/deñ der Bischoff vnd Bep ste/mussen auch die selben/als yhr eygen sund tragenn/ das ich sorg/wilchē gott tzu eynem Bischoff itzt macht/ den hab er schon dem teuffel tzu eygen geben. Aber lasz faren das volck horet nit/vnnd gleubt nit/sie mussens selbs erfaren/got wolt sie werensz alleyn.

xvlij. Nun last vns die heimliche beycht handeln vnd leren/das wir der selbigen schigiich brauchen. Vnd tzū aller ersten/wie gesagt ist/wenn du nit auß freyem hertzen die heymliche sund beychten wilt/ so la tzu ruan stehen/du bist vnuorpunden datzu/ von des Bapst gesetzen/biß dich die andacht ankumpt/ du leuffist sonst tzu grewlicher vorserung deyner seelen/ ann das sacramēt/des du durch solch vnwillen nit fehig bist. Beicht aber deinē gott mit David/psal. xxxi Ich hab gesagt/ ich will mein vngerechtickeit widder mich bekēnē meinem got/ vñ du hast mir vorgeben die vntugent meiner sund/ich hab mein sund dir geoffnet/ vnnd mein missetat hab ich dir nit vorporgen. Auff die weise haben alle heyligen mussen beichtē ym alten testament/ vnd hernach biß auffs Bapsts gesetz/ wie auch d selb David yn dem selbē psalm auff die vorigen tzween verß volgt vnd sagt/fur die selbē (sund) werden dich bittē alle heilig n (das ist alle menschen/die yn gnaden rechtfertich lebenn) tzu geleginer tzeit/das ist/wenn er sich schuldig find/vnnd der sunden ynnen wirt. Szo nu die heyligē durch heymliche beycht fur got gethan/sind selig worden/on offenbarung yhren priestern/ warumb solt denn itz ymand szo frech sein/vnd den hymel absagen/ dem/ so nit seinē Pfarrer hett alle heymliche stuck gepeicht? on allen grund der schrifft/auß lautter eygen menschen dunckel/solch harte burdē auff legē. Man laß sich gnugen/das wir die selben beycht loben vnd lieben/ vñ gerne vorgonnen/aber doch nit alszo/ das man die fur ketzer schelte/vnd dem teuffell tzu eigene/ die etlich heymlich sund got allein/vnd nit den menschen beichtē wollen. Deñ wer fur ein ketzer vnnd vordampt sol geschol-
t n w rden/dem ist man schuldig tzu tzeygen eyn klaren spruch/da widder er gesundigt/vñ sich nit weyssen

Psalmo 31

lassen will / wilchs wan yn disser beycht nit thun kann.

xix. Das wir aber williglich vnd gerne beichtē / sollen vns tzwu vrsach reytzen. Die erst / dz heylige Creutz das ist die schand vnd scham / das der mensch sich willigleh emplosset fur eynē andern menschenn / vnnd sich selb vorklagt vnnd vorhonet / das ist eynn kostlich stuck von dem heyligen Creutz. O wenn wir wistenn / was straff solch willige scham rodt fur keme / vnnd wie gnedigen got / sie machet / das der mensch yhm tzu ehrenn / sich selb szo vornichtiget vnnd demutiget / wir wurden die beycht auss der erden graben / vnd vbir tausent meil holen / diegautz schrifft betzeugt wie gott den demutigen gnedig vnnd holt ist. Nu ist demut nichts anderss denn tzu nichte vnd tzu schanden werdenn. Es kan aber niemandt bass tzu nichte werdenn / denn mitt emplossung seyner sunden. Demut ynn kleydern vnnd geperden ists nichts. Ich hoff auch / das sind der tzeyt auffgehort hatt / das blut vorgissenn der Marterer ynn der Christenheit / vnnd die Christliche kirche son Marterer nit kan seyn / das got / des Bapsts an statt der heydnischen Keysser gepraucht habe / durch solch gesetz / seyne heyligen tzu martern vnd tzu creutzigen / vñ alszo des Bapsts tyranney vnd freuell / hab den selben lassen tzu gute kūmen / die es williglich geliden vnd tragen habē wie wol yhr wenig wirt gewesz̄ seyn / wie der merterer auch wenig waren / denn das mehrer teyl wurd durch solch tyranney vorterbet sein / die yhr nit haben wissenn der massen tzu brauchen / alsz die des Bapsts gesetz fur gut / vñ nit als ein gewalt vñ freuel erlittē haben / damit yhr gewissen ist gefangē / vnd doch vnwillig gewesszen.

xx. Damit ist aber der Bapst nit entschuldigt / das yemāt seyner boszheit nutzlich braucht / denn dz Augustin durch d ketzer widderstreittē ihe gelerter vñ besser wart

hat die ketzer darüb nichts gehelffen / die auch nit / die vnter den ketzern vorgirt so ch besser ūg nit mochten da von empfahen. Das die Marterer wie Christus / yhm habenn nutz gemacht / der Juden / Keyser / heyden vorfolgung / des haben sie nichts gnossen / sind drumb nit tzu loben / die auch nit / die vom glawben da durch gefallen / vnd der selben vorfolgung nit auch also nutzlich braucht habē / sind auch da durch nichts gebessert. Alßo die do willig sind gewesßen sich tzu schenden yn der beycht / ists des Bapsts tyranney einn nutzlich vorfolgung gewesßen / tzur demut / tzur gnaden / tzur seligkeyt. Aber den andern ein getrewlich vrsach tzu sündē vñ vorterbē. Alßo stehts auch noch / wer alßo geschickt ist / das er willichlich sich demutigē vñ nichtigen will / dem schadet des Bapsts gesetz nitt / er thuts auch nit vmb seinisß gesetz willen / sundernn vmb gottis willen. Aber wilchs vngern vnd vmbs Bapsts willē thun / den ists schedlich vnd vorderblich. Drumb last vns selbs martern weil wir tzeyt haben / vñ die sund mit einer kleinen muhe vnd kurtzer tzeyt außleschen. Es ist keyn fasten / keyn bettē / keyn ablaß / keyn wallen / keyn leydē nymer ßo gut / als diße willige scham vnd schand / darynn der mensch recht grund tzu nicht demutig / das ist / der gnaden begreiffig wirt. Vñ wolt gott / es were ein brauch / offentlich fur aller welt / alle heymliche sund tzu bekennen / wie Augustinus than hat. O got wie gnadereiche menschen soltenn wir hie gar eyttle werdenn da wir sonst mit keynem strengen leben ymer hyn kummen.

xxi. Vnd was ists / das wir vns fur einem eynigenn menschen ßo fast schemen / ßo wir doch am sterbē (damit lang hyn ist) solch scham außtehē mussen fur got / allē Engeln vñ teuffeln / da es wirt tausent mal schwerlicher tzu gehen wilchem wir allem / mit disser geringē

scham fur einen menschen leychtlicht mugē tzuuor kum
men. Ich weisz auch nit/ob der eynem rechten lebendi
gen glauben habe/der nit szo viel leydē/od sich tzu leidē
begebē wil/das er fur eynē menschē tzu schandē werd/
vnd ein solch kleyn stuck vō dem heyligē Creutz nit tra
gen wil. Sintemal ein iglich Christen ein Creutz tra
gen musz/sol er selig/vñ seyn glaub bewerd werden/ szo
ist hie kein leyden ein Creutz leidē/deñ allein die scham
vnd schand/das er (wie Christus) mit den sundern ge
achtet werde. Deñ das ich des Bapst gesetz von der
beicht vorwirffe/thu ich vmb d willē/die solch Creutz
nit tragē wollen/vñ yhnen solch reytzūg nit eingehē/die
selben solt er vngedrungē lassen/vñ nit tzu weytter sun
digen treiben/deñ es sind eyttell lincke schacher/vñ ley
den vorgebiich/ya sundigen nur mehr drinnen/wie der
lincke schecher auch thet. Man sol nur reytzen nit treibē
locken mit tzwingen/sterckē nit drewen/trostē nit schrec
ken/mit der beicht/vnd allen andern leyden/frey frey/
willig vnnd gern sol man beichten leren vnnd machen/
kan man das nit thun/szo lasz man gepot vnnd treiben
auch anstehen. Alsz tzu der marter leyden vñ tod soll
man reytzen/locken/stercken vnd trosten/wer das nitt
kan oder wil/der soll sein drewen/tzwingen/schrecken
lassen. Es drewet vnd dringt sich selbs altzu viel.

xxiij. Die ander vrsach vnd reytzūg tzur willigē beicht/
Ist die thewre vnd edle vorheyschūg gottis in dē vieren
spruchē. Mat.xvi. Was du wirst auffloszē/sol loszsein
Matth.xviij. Was yhr werdet auffloszen/sol loszseyn.
Joan.vltl. Welchen yhr die sund vorgebt/den sollen sie
vorgebē seyn. Matthei.xviij. Wo tzween mit eynander
eynsz seyn aufferden/es sey waryn es wol/das sie bege
ren/das sol yhn geschehen von meynem vatter/der ym
hymel ist. Deñ wo tzween oder drey vorsamelt seyn yñ

Matt: 16
Matt: 18
Joan: vltio
Matt: 18

meynem namen/da bin ich ynn yhrem mittel/wilchen solch lieplich vnd trostlich wort nit bewegen / der muß freylich ein kalten glauben haben/ vñ eyn loßer Christ seyn. Den obwol einn iglicher bey yhm selb gott beichten mag/vnnd sich mit got heymlich vorsunen / ßo hatt er doch niemant der yhm eyn vrteyl sprech/ darauff er sich tzu fridenn stell/vnnd seyn gewissen stille / muß sagen/er hab yhm nit gnug than. Aber gar feyn vnnd sicher ists/das er gott ergreyffe / bey seynen eygen worten vnd tzu sagen/das er eynen starcken ruck halt/ vnnd trotz auff gottlich warheyt vbirkumme/damit er muge fre vñ keecklich gleych gott selb dringē mit seyner eigen warheit/auff die weyße sprechend. Nu lieber got/ich hab meynem nehisten fur dir/ meyn sund erklagt vnnd offenbart/ vnd ynn deynem namen mit yhm mich vereiniget vnnd gnad begered / ßo hastu auß grosser gnaden tzu gesagt/ was gepunden wirt sol gepunden seyn/ was geloßet wirt so loß sein/vnd sol geschehen vō deynem vatter / was wir eintrechticklich begeren / ßo hallt ich mich deyner tzusagung / tzweyffel ann deyner warheyt nit / wie mich meyn nehister ynn deynem namenn entpunden hat / ßo sey ich empunden/ vnnd mir geschehe/wie wir begeret haben.

xxiij. Sihe ein solchen trotz vnd sicherheyt /kan der nit haben/der bey sich alleyn gotte beicht/ deñ diße tzusagūg gottis sind gestellet auff tzween/drey/ vñ wie viel yhr seln mugend. Nu ist got warhafftig/ vnd was er tzusagt/das seyn wir gewiß/das erß helt. Das. S. Paulus tzu Timotheo sagt. Wenn wir gleych nit glewbē/ ßo bleybt er dennoch trew vnnd warhafftig. Er mag sich selb nit leugnenn. Darumb ist solch gotliche warheit yn seyner tzusagung/ gar ein vberschwencklich kostlich reych vnd starcke sicherheyt/ die niemandt lessit sin-

ecken noch tzappeln. Er muß fur aller gewalt bleybē
ynn hymel vnnd hell vnnd erdenn / das auch gott selb
darynnen sich ynn tzu eygen vñ gleych gewonnen gibt.
Wie das figurirt ist Gene. am tzwey vnd dreyssigsten /
da Jacob mit dem Engel rang / vñ kempfet die nacht
biß an den morgen / das die schrifft da selb sagt. Jacob
der sey gegen got tzu starck gewesen / vnd der engel hab
yhm nichts mugen abbrechen. Darumb er auch yhm
seynen namen wandelt / vnnd hieß yhn Jsrael (das
laut auff deutz / ein furst gottis / odder / der do gottis
gewaltig sey) vnnd gab desselben vrsach / vnnd sprach.
Du solt hinfurt heissen Jsrahel / gottis gewaltiger / deñ
szo du gegen got bist starck gewesen / wie viel mehr wir
stu gegen menschen mechtig seyn. Alszo mussen wir al
le Jsraeliten sein / das wir gottis mechtig werdē. Das
gaht nit anderß tzu / denn alszo / gottis gericht vnnd vn-
ser gewissen / sind grosse feynd. Gottis gericht ist recht
vnser gewissen ist sundig vnd strefflich / wenn die tzwey
auff eynander stossen / szo gehet an der todkampff / vnd
die helle angst / das ist eyn hartis ringen vnnd schwereß
streytten / soll das gewissen da obligen / vnnd ein Jsrael
werden / szo muß es gott ergreiffen / da er tzu vbirwin-
den ist / vnd gefangen mag werden / das geschicht / bey
seyner tzusagung / an welcher das gewissen szo fest vnd
lang muß halten / biß das gericht muß ablassen / vnnd
die tzugesagte gnade alleynn da bleybe / da wirt denn
das gewissen frolich / da ist got / was der mensch selbs
will / denn er kan nit liegen / vnnd wirt alszo mit seyner
warheit vbirwunden / die er genediglich hat tzuor vor-
sprochen.

xxiiij. Darūb folget auch an dē selbē ort / dz der Engel
gebenedeite Jacob / vñ Jacob sprach. Ich hab got von
angesicht tzu angesicht gesehē / dauō ist mein seel erloset

was tzeygt er da mitt an/den das seyn seel ist in grossen nodten vnnd engsten gewesszen / hatt gottis gericht gefliet/alsz wider sich ertzurnet / was thet aber er datzu. Er hatte tzuuor eyn gnedige tzusagung von gott/das er seyn got seyn wolt/vnd yn seynem samen benedeyen alle welt. An ō warheyt/hielt er szo fest/liesz yhm got nit anders yn bilden/vnnd het sich ehe lassen ynn hundert tausent stuck reyssenn / ehe er anderszs glewbt het/ Gott der yhm die tzusagung guediglich than hatte/wurd halten vñ warhafftig seyn/vnd da mit gewan er auch/vnd ist gen nnet ein man/der got angewonnen hat / das ist Israel/da uonn Osee.xij. Er ist ynn seyner sterck gottis mechtig worden/ vnnd hat yhm gegen dem Engel geschleunigt/vnnd ist ob gelegen Er hat geweynet/ vnnd yn gepeten ꝛc. Alszo ist er worden Israel/der gottis gewaltig ist/vnnd vorhyn Jacob gewesszen (das ist ein vnter tretter/der aller sund ob gelegenn ist) das ist / ein frey mensch worden/ der gottis vnd der sund / hell vnd hymelsz mechtig ist. Alszo mussen wir auch got mit got vbirwindē/vnd yhn mit yhm selb dringen / in wilchem kampff/vnszer sterck nichts anderszs ist/denn seyne gotliche tzusagung vnd warheyt/die er selb nit leucken kan noch will. Drumb wer yn da bey ergreyfft/ der hat yn vnd wirt yhn halten / das bekennet auch die Brawtt. Can.iij. do sie yhn lang gesucht/vnnd nit gefunden/szo bald sie fur dē wechtern vbirkam da fand sie yhn / vnd sprach/ Ich hab yhn/vnnd will yhn nit lassen. Wer nu solch groszs gut gotlicher warheyt nit achtet/ vñ sie doch mit der beicht szo leychtlich holenn mag was tzeygt der selb an/anders denn das er gottis gnaden nit groszs acht/ lessit yhm eyn solchen reychē yarmarckt vorgebens auffgericht gen seyn/das tzu besorgen sey/ er werd nit rechtschaffen glaubē habē / auch nit endlich bestēdig bleibē

xxv. Jsts aber nit war/wo yemand wuste/ das eyn solch tzusagung gottis were/als Abraham/Jsaac vnd Jacob gehabt/ ann wilchem ortt der welt es were/ szo wurden wir nit ruge haben/leyb vnd gut dran̄ setzen sie tzu holen. Nu sihe/gott hat alle welt vol gemacht solcher tzusagūg ym Euangelio. Deñ eben was er yhnen hat tzugesagt/ das tzu sagt er vns vnd aller welt yn ob berurten spruchen Matth.xviij.vnnd wir haben sie bey vnszern nehisten/fur der thur/yhm hausz/vnd wollē sie nit auffnehmen. Die heyligen Patriachen habē sie szo hoch vnd fest gehaltē/ vñ wir achten sie szo gering/ das wir ein kleyniſz schamle vñ schandle/fur elnē einigē mēschen nit wollen vmb sie tzu empfahen auff vns laden. Ey es ist ein schendlicher vnglaub/ vñeln vndanckpar vorachtunge solcher gnedlger tzusagung gotlicher gnaden vnd trost. Darumb hat vns got auch geplagt vmb solche vndanckparkeyt/ mit dem Bapst/ vñ seynen vorfluchten gesetzenn/ vnnd vorhenckt tzur straff/ das wir seynen lugenhafftigen bullen/ vnnd trieglichem ablaſz nach lauffen/vnnd die selbe seyne buberey mitt grosser kost tzalen vnnd holen/ geschicht vns recht/die wir die reyche gottis warhafftige tzusagung nit erkennē/ noch mit lieb vnnd lust vmb sonst/ on kost vnnd muhe auff genommen/das wir an statt der selben/ eyttel lugē des teuffels durch dem Bapst/fur warheit/mit grosser muhe vnd kost keuffen mussen/wie. S. Pau.ij. Thessa. ij. vorkundigt. Gott wirt yhnn tzu schicken wirckung des yrthumbs/drumb das sie der warheyt nit habē gleubt vnnd haben die liebe der warheyt nitt auffgenommen/ da sie weren selig worden.

xxvi. Wo aber einn recht gleubige rew ist/ da darffs nitt viel beredenſz noch vormanens/ vnnd szonderlich ynn tods notten/ da wird der sunder recht sehend be-

girig vnd froh / das yhm ein solch rawm werden mag tzu beychten / vnnd solchenn trost der tzusagung gottis horen. Eyn solch hertz / gebe ehe viel mall seynn leben / ehe es solchs forteyls mangelln wolt. Warumb thun wir deñ nit auch also / alltzeyt vnd die weyl wir gesund sein / szo wir doch der selben sund altzeyt gewarten vnd vnsicher sein mussen. Widderumb wie droben gesagt / wilche nitt alszo geschickt sind / denn ist die beycht nitt nutz. Denn es ist noch nit rew / noch glawben gnug da. Darumb ist yhn besser / sie lassen yhr beichtē anstehen / das sie gottis tzusagung vnnd erbotten gnade ynn der beycht nitt vnehren vnd schmehen / durch yhr vnschicklickeyt / vnnd lassen sich die weil des Bapst affen gesetz nit yrren / ob sie gleych drob solten vorbannet werden. Es ist besser yn des keuckelersz des Bapsts bann seyn der do nichts gilt / denn ynn die ernste warhafftige gnade gottis vnnd tzusagunge sundigen / vnd summa summarum. Wer ein recht Christen ist / der danck gott / das er solch beycht haben kan / vnd brauch yhr mit freuden vnnd lust / vnangesehenn des Bapst narren werck vnnd gepott / wenn vnnd wie offt er will odder darff. Drum ist hie nit mehr tzuthun / denn das man die leutt szunder gepott vnd tzwang / willig vnd lustig datzu mache durch obberurtte vrsache / szo volgt nutz vnd frucht. Widderumb wilche nit willig sein / noch solche vrsach sich bewegen lassen / die bringt mann auch viel weniger mitt gepott vnd tzwang dahyn / odder szo sie tzwungen werden vnd on freyen willenn thun / szo treybt man sie nur tzu yhren grossern vorterben vñ schaden. Darumb ist hie nott / das man solch nit nottige / vnd lasz das vnselige gepott des Bapst / die weil auffs heymlich gemach gehenn / da gehoret es hynn / vnd ist seyn dennoch nit wirdig / die weil es szo grewlich viel tausent seelē tzu

yhren vorterben sagt / vnd treibt an disem sacramente / vnd macht dasselb hohe gut gotlicher tzusagung tzu eie nem spott on alle vrsach vnnd grund / auß lautter eigenem freuel vnd mutwillen.

xxvij. Vil besser ist den selbigē tzu radtē / das sie heimlich gott allein beichten. Denn sie werdenn on tzweiffel ni drey oder vier mal der massen mit gott heymlich reden vnd beychten / sie werdē ihe ein mal ynn sich sehlahen / dencken / wer der sel mit dem sie redē / dem sie beichten vnnd besserung furlegen / vnnd werden tzu sich selb sagen. Ey wie offt beichstu denn / wie offt redistu mitt deinem gott / wenn wilst ein mal ernst seinn dein besserunge. Vnnd mochten alsso durch die selben heymlich beycht fur gott / ein mall ynn die furcht kommen / vnnd darnach frey werden vnd willich auch dem menschenn tzu beychten / vnnd damit gottis tzusagungenn auch erlangen. Tzu wilchenn eindencken sie sonst villeycht nymmer kummen fur angst vnnd furcht / die sie dem menschen tzu beychten haben / die yhnn sso viel tzu schaffen gibt / das sie nit weytter dencken / denn weren sie nur erdurch / bleyben alsso eyn iar wie das ander / meinen sie habē mit der beycht gnug than / denckenn nymmer recht an gott / dienen nur der gewonheit vnnd menschen gesetz. Darumb nur fern mit denen von der beycht / vnnd vnterweysset / das sie sich gewenen yhrenn gott / Engel / oder patronen am heymlichen ort beychtenn vnnd lasz sie da bey bleyben / bisz das sie den williger vnnd besser werden.

xxviij. Doch die schwachgleubigē / willich der heylig Apostel Ro. xv. gepeut nit tzuuorachten / sondern an tzunhemen / wollē wir alhie auch weytter trostē / vñ diszer beycht freyheyt weytter antzeygē. Der Bapst hat ynn seynem kauckel gesetz das ding sso enge gespannē / das

Ro: 15

er gepeut alle sund tzu belchten/vnd nur dem Pfarrer/
das soltu nit thun / du woltist denn sonst gern / vnnd
merck hie drey deiner freyheyten. Die erst / das du dir
nit fur nemist alle sund tzu beychtenn / sondern nur die
dich yhm gewissen beyssen vnd drucken / vnd daneben
ynn gemein die andern mit gantzem leben vorklagen/
das die beicht kurtz sey. Nemlich alsso. Sihe herr das
hab ich than vnd das/daneben auch viel mehr/ die itzt
nit nodt tzu tzelen ditz sind aber die grossisten / bit vmb
eyn gutten trost vnd radt deñ all mein lebē nichts guts
ist. Wo her wolt der Bapst odder menschs tzwingen
alle sund tzu sagen/ynn sonderheit szo das got nit fod/
dert. Die ander sie haben auch vō der beicht teilūg viel
geschwetzt. Aber ich gleub/das niemāt mutwillig sein
beicht teile / der do willich beichtet / ob er aber etwas
vorgesse ist er darnach gar nit schuldig dem selbē beich/
tiger tzu belchten/sondern mag dasselb gar nicht beich/
ten/oder wilchem er wil/ denn da ist keynn gepott vbir
noch widder. Wilch aber vnwillig beichten / nur auss
furcht Bepstliches gesetz / was ligt dran ob sie teylenn
oder nit teylenn die beycht/die besser were gar nach ge/
lassen/deñ sie gilt doch nichts/vnnd ist vorloren erbeyt/
datzu schedlich an der seelen/es ist eynn beycht die gott
nit horet/szondern es ist dem Bapst gebeycht. Darūb
wie der beycht vatter ist/ szo auch das beycht kind / szo
auch die Absolution / on das gottis wort / dz wirt ge/
schendet vnd missbraucht. Darumb lasz teylen odder
gentzen/wie sie wollen / es ligt nichts dran.

xpix. Die dritte freiheyt/wo du nit mochtist einē Pfaf
fen od Munich beichtē/szo nim fur dich einē man er sei
ley oder priester/zu dē du dich guts vorsiheſt / vñ thu nit
anders deñ allisz woltistu trewē radt vñ trost deiner selē
holē/wartē/was got dir durch yhn sagē wolt / vñ wie

dir der sagt ynn gottis namen/szo folge/ vnnd lasz dirsz ein absolution seyn/vnnd bleyb drauff/ such keynn ander absolution. Es soltē wol die pibster solch leut seyn da yderman sich trost vñ rads tzu vorsehe/ ynn solchen sachē/szo kutzelt sie die gewalt szo fast/ das sich niemāt tzu yhn vorsihet/vnd nur auszfurcht/ des Bapst gesetz yhn beychtet/solch vngunst machen sie mit yhrer tyranney/das sie nit diener/szondern herren seyn wollen ynn der Christenheit. Ey szo muszmann yhr hirschafft lassen bloszsietzen/ vñ ein mal sie yhrsz dienstampts erynnern/ vnnd sie sehen lassenn/das sie nit iunckern/szondern knecht weren/ wie yhnn Christus hat auffgelegt. Nu das ich solchs nit auszmeynem kopffrede/szo last vnsz Christum selbs horen/da er ynn obberurtten worten Mat.xviij.alszo sagt. Sundigt deyn bruder yn dich szo gang hin vñ straff yhn tzwischen dir vnd yhm allein horet er dich/szo hastu deinen bruder gewunnen/ Dorehie/den vbirsten Bapst vnnd richter. Er spricht der bruder sey gewunnen/wo er yhm sagen lest/ vnnd seyn sund erkennet heymlich tzwischen yhm vnnd seynem nehisten allein/ist er gewonnen/szo ist allis schlecht/ vnd vorschwind die sund alda heymlich tzwischē yhn beidē allein/was darff er mehr beichten? Christus selbs absoluirt ihn alhie/allein damit/das er seynen bruder horet/vnd werden der sachen eynisz/da ist ihe kein priester noch Bapst/noch ist der bruder gewunnen/ vnd sund vorgeben.

xxx. Czie viel mehr wirt das szo seyn/szo ich selb tzu vorkumme/vnnd mich selb straff fur meinen nehisten/ vnd bitte rad vnd trost vō yhm? Meinistu wen ich hie Christus wort vnnd absolution hab/ich solt mich laszsen anfechten/ob mich der Bapst nit absoluirt/der tzu seyner hymlichen beycht keyn tittell der schrifft hat/ vñ

ich alhie szo ein starcken spruch Christi für mich habe/ ya es wil hie folgē/das die heymliche beycht/ straff vñ besserung der sunden /vonn den priestern genummen/ vnd ynn die gantze gemeyn eynem iglichenn geben sey/ denn Christus sprichtnit tzu Petro odder yemand al/ lein/ szondern ynn gemeln tzu yderman. Gang hin vnd straff deinen brudern . Darūb szo ist ein iglich Christē mensch ein beichtuatter / der heymlichē beicht/ wilchs tzu sich gerissen hat der Bapst /wie er auch die schlussel Bistumb/ vnd allis ander tzu sich hat gerissen der grosse rewber. Lieber wenn Christus vrteilt vnnd spricht/ der bruder sey gewonen / vnnd geschicht doch heymlich/ szo mach dir keyn schewel mehr. Er wirt dir nit liegen/ ist er gewunnen / szo ist sund weg / vnd gnade da/ was wiltu mehr? Datzu hilfft der folgēd spruch auch wo tzween odder drey ynn meynem namen vorsamelet sind / da bin ich ynn yhrem mittell / warumb ist er ynn yhrem mittel? denn das er das an nympt vnnd bewilligt was sie da thun / ya er ists selb der es thut / ihe was fechten wir dem weitter / szo wyr hie seynn klar wortt haben / das allis recht vnnd schlecht für yhm sey / was alszo ynn seynem namen tzwischen bruder vnnd bruder geschicht? Wo kumpt die frembd pflicht her / die der Bapst daruber fodert? vnnd will auch ynn dem heymlichen mittel/ die hand ym sode haben/ ya lest ym nit benugen / darann Christus selb genuge hatt / feret vbir Christum/ vnd tzwingt solch heymlich ding auch yhm / vnd den seynenn tzu offnenn / ya vortilget solch heymlich/ Christlich beycht /vnd richt auff eyn Bepstisch menschlich heymlich beycht / on allenn grund vnnd vrsach.

xxxi. Das ist auch szo starck od noch stercker/ das er sagt. Weñ tzween vnter euch mit eynander eynisz sind

auffcrdenn/waruber es sey das sie bitten/das soll yhn
geschehen vonn meynem vatter der yhm hymel ist. Ich
mein das heysz dem Bapst ynsz maul greyffen/vñ sein
spinwebisch gesetz tzu stucken tzu eissen. Er sagt yhn ge/
meynn/wenn tzween vnter euch/spricht nit/wenn der
Bapst vñ ley/priester vnd burger/Munch vnd Pawr/
sondern tzween wer sie sein/weñ sie nur vnter euch/das
ist Christen seyn/vnd aufferden/das nit yemand sich
vnterstehe/wie der Bapst/die todtē ym fegfewr odder
helle tzur losszen. Vñ warin sie enisz werden ꝛc. da redt
er frey/nimpt nichts ausz/begreyfft on allenn tzweyfell
auch/die sund/szo tzwischen bruder vnd bruder gehan/
delt werden/vnd kurtz vmb alle ding. Nu hore das vr/
teyl vnnd beschlusz. Es soll yhn geschehen vonn mey/
nem vatter ym hymel. Sihe da/was wiltu mehr vnnd
sterckersz haben. Christus ist da/der vatter erhoret/szo
nur tzween allein bitten ynn Christus namen vorsam
let/was sie wollen odder durffen. Darumb last vns
nur frisch vnnd frolich erwegen auff seyne klare wortt/
vnnd einer dem anderē beichten/radten/helffen/vnnd
bittē/was vnsz ymer an ligt heymlich/es sey sund oder
pein/vñ ihe nit tzweiffeln an solcher liechter heller tzu/
sagung gottis/frey vnd frolich drauff tzum sacrament
gehen vnd sterbē/viel sicherer vnnd gewisser/deñ auffs
Bapsts heymlich beycht/die weyl die selbe keynē grūd
hatt/hie ist aber ein starcker grund. Ja ich sag weit/
ter/vnnd warne das ihe niemand einem priester/alsz ei/
nem priester/heymlich beicht/szondern als einē gemei/
nen bruder vnd Christen. Vnnd das darumb/die weil
die Bepstische beicht keyn grund hat/das wir nit auff
den sand bawen/szondernn das wir ynn krafft diszer
wort Christi beichten/wenn wir beichten/esz sey Ley
oder Pfaff/vnd drauff vnsz keecklich lehnen vnd trostē

Wir dürfen Gott bitten vor alle gleubigen

das weñ tzween mit eynander sich ynn seynem namen vorsameten/das da Christus sey/ was sie thun yhm gefall/was sie bitten/vom vatter geschehe/ daran yhe nit tzweyffeln. Nu kan mã yhe nit besserer weysz ynn Christus namen tzu/amen kummen/ deñ das man die sund bessern/seyn gnad/hulff/ vnud trost suchen wil/das ist yhm das aller liebst/ da wirt yhe seyn name vnd ehre gesucht/vnszer name vnd ehre tzu nichte.

Auszdieszem allen sehen wir nu/ wie fern vns Bepstische tyranney auszs des teuffels radt/vom Euangelio vnd Christo/datzu von alle vnszerm trost vñ heyl gefuret hat/vnd dafur dennoch aller welt gelt/ gut vnd ehre geraubt/als het erszt wol auszgericht/ das wenn es nitt vnszer vordienst were vmb gott vorschuldt/ billich were/ das wir yhn mit seynẽ tewffels stuel tzu puluer malmeten. Es ist der recht ertz/hewbt Antichrist/wilchen ob got wil vnszer herr Christus gar schier ynn abgrũd der hellenn stossenn wirt durch seyne tzukunfft. Amen

Darumb last vnsz vnszer schuld bekennen vnd vndanckparkeyt beklagen. Wir haben gottis wort vnd gnaden nit auffgenummen vmb sonst/ darumb hat er vnsz den Bapst gebẽ tzur straff/der vns se ne lugen vñ yrthumb vorkeuffet/vmb all vnszer gut/ leyb vnd leben/ bisz das er seel/leyb vnd gut vorschlunden hat/vnd noch teglich vorschlindet/ vnnd last vnsz eintrechtlich bittenn/ wider den selben teuffels stanck vnd grewel tzu Rom/ der alle welt vorgifft/ das got widderumb seyn wort erhebe/vnd disz suudlichen vorderblichen menschen gesetz vortylge. Da tzu helff vns Christus vnszer herr gebenedeyet ynn ewigkeyt. A M E N.

Wir dürfen Gott bitten vor alle gleubigen

1 Cor: 4

Wir dürfen Gott bitten vor alle gleubigen

Wir dürfen Gott bitten vor alle gleubigen

Der hundert vnnd achtzehend Psalm nutzlich tzu betten fur das wortt gottis tzur hebenn widder den grossen feynd des selben / den Bapst vnd menschen lere / vorteutschet durch D. Martinū Luther.

¶ Die hebreisch tzung hat. xxij. buchstabenn vnnd der Prophet ynn dissem Psalm hat auff ein yglichen buchstaben. viij. versz gemacht / die sich alle acht an dem selbenn buchstabenn anfahen / hatt alszo einn geistlich gottlich spiel tzu gericht / das man teglich vben solt.

Es ist aber tzu merckenn szonderlich auff das wortlin Deyn / wilchs fast ynn allen verszen ob yhe seynisz gleychmessigē steet / damit er vns abreysset von menschen lere / vnnd auff gottis lere behalten wil. Drumb sol man auch mit dē hertzen folgen / vnnd ob dem selben wort eyn widder willen ertzeygen ym hertzen / auff die menschen lere / vnd ein begird tzu gottis worten.

¶ Man musz auch alle seine wort vorstehē / als stehe er fur got / tzwischē seinen feinden / die tzu yhm trachten / mit gewalt / listen / vnd allem vormugen / mit wilchem ertzu thun hat vbir gottis vnd menschen lere.

Beati / mundi / non abundantes / vebus / honorare / voluptate, / honore / corporis / sanitate
Bz mundi corde / dl est conversatione / pura
precipiunt / corum deo / et coeli / habitatio / stabilis
titudo est / fides / qui / purificat / corda

Beati immaculati Aleph

a Selig sind die gantz gesundē auff dē wege
die do wandeln yn gottis gesetze.
Beati immaculati qui ambulant in lege domini.
Selig sind sie die do behutē seine tzeugniss
die yhn vonn gantzen hertzen suchen.
Denn die do vbel thun
c
wandeln nit yn seynem wege.
Du hast geheyssen deine satzunge
d
tzuhalten seher
e
Ach das sich meine wege richteten
tzuhalten deine gepot.
Denn werd ich nit tzu schandē
wenn ich auffsehe auff alle dein geheisse.
g
Ich werd dich loben mit richtigem hertzē
weñ ich erlern die gerichte deiner gerechtic/
Deine gepott wil ich halten /
keit.
b
vorlass mich nit alltzu seher.

Das wortlin gantz gesund / bedeut geistlich gentze vnnd vnuorletzung / welchs. S. Paulus offt braucht ad Ti. et Timo. da er das gesundt wort / gesund lere / gesund glaube / gesund glewbigen nennet / das ist / die keyn feyl haben / sich nit flicken mit andern lerē der menschen / welch er nennet siechen circa questionem ꝛc.

a Die nichts mehr bedurffenn tzu deinen gepottē sind alsso damitt gantz vnnd gnug sam frum.

b Das sie yhn nit genūmen werden durch mēschen lere vnd hasz.

c Wie sich doch vormessen die mēschen lerer.

d Das man yhr allein wartte.

e Das sie nit vorhindert vnd krum werden durch menschen lere.

f Sonst wirt eittel schand ausz menschen lere.

g Sonst loben sie sich selb mit krummen eigen suchtigen hertzen.

h Das ist / wenn er nitt allein leidē lessit / szondern auch durch leiden odder lust abfallent.

Beth

a

i Warin kan ein iungling seinen pfad reini/
gen wenn er sich helt nach deinem wortt.
ij Vō gantz meinē hertzē hab ich dich gesucht

b

laß mich nit feylen deiner geheisse.
iij In meinē hertzē hab ich vorwaret deie rede
darumb wird ich fur dir nit sein ein sunder

d

iiij Benedeyet seystu / Herr gott
lere mich deine gepott.

e

v Durch meine lippenn hab ich vorkundigt
alle gericht deinisz mundisz.
vi Vbir denn weg deiner tzeugnisz bin ich so
frolich / alsz iemand mocht sein vbir allen
reichtum.
vij Deine satzunge ich will auszlegen /
vnd sehen auff deine pfad.
viij Zu deinen gepotten will ich mich halten

h

wil nit vorgessen deiner wort.

Das wortle auszlegen / ym. vij. versz / heyst er/
furbringen vnd auszstreichen / das die meinung
klar an tag kumme / wie die thun die do glosirn
vnd cōmentirn / Alszo solt gottis wort getriebē
vñ auszgescheler / auszgeputzt vbir die menschē le
re erfurtzogē werdē / das sie tzu schanden werdē

a Den man sonst nit viell werszenn leret / vnnd doch nichts hilfft.
b Durch vorblendung yhrs gleyssens.
c Musz aber fur ynē ein ketzer sein das ich yhr lere yn mein hertz nit laszē.
d Den sie vormaledeiē dich yn mir vmb deiner gepot willen.
e Hab nit geschēwet yrige auszfurcht / yhrer gewalt.
f Das leret die vorfolgung vmb deiner wort willē aber mir genugt / das ich fur dir nit sundige ynn deinn thun.
g Ob sie wol mir furhalten yhr wesszen vnd vorpieten dein wort.
h Wie sie thunn durch zusatz yhrer ler vnd werck

a Das sie sehē da
durch/das ich dei
ne warheyt fure/
vnd yhr ding vnd
recht sey.
b Den on creutz ist
vñ wunder/mag
niemāt frum sein.
c Hab keyn erb/
denn deyn wortt/
drumb lasz mirsz.
d Wie ym morser
ein ding zustossen
wirt/alszo tzustos
sē mich die anfech
tung vber deinem
wort.
e Wie wol sie mei
nen viel anderss/
sie treffens allein/
vnd ich sol feylen.
f Alszo musz got/
tis wortt voracht
vnd vorlestert wer
den.
g Deñ grosz han/
szen fallen yhn tzu
vnd mir ab.
h Sie hallten sich
tzu den grossen vñ
weyszē/meidterck
vnd nit sind dein
wortt.

Vorgelte deynē knecht/szo wird ich leben/
vnd wil halten deyne wort.
Thu auff mein augen das ich sehe
auff die wunder an deynem gesetz.
Ich bin eyn fremdling auff erdenn
Vorpirge ich nit fur mir deine geheyszē.
i Meyn seel ist tzu mallmet fur sehnen
nach deynen gerichten tzu aller tzeyt.
k Du straffist die vrechē/vñ sind vormaledei/
t
Sie vielen an deynen geheyszen.
l Weltze von mir die schand vnnd schmach
Denn ich behuete deine tzeugnisse.
m Es sitzē auch fursten vñ redē widder mich
vnd deyn knecht legt dirsz deine gepot.
n Meyn tzuhaltē ist tzu deinen tzeugnissen
h
vnd sie seynd meyne radleutt.

Das wortlin/tzu halltē/ym.viij.verss/diszes vñ vorigē buchstabēs heyst/das/wen yemand furgelegt wirt vielerley/vnd er sich/tzu einē helt vñ thut/da mit er antzeygt/was yhm gefalle/so spricht/die weisheyt Prouer. viij. delitie mee. Ich halt vñ thue mich tzu den mēschē/vñ Beñ. iiij. Respexit deus ꝛc. Gott thet vñ hielt sich tzu Abel vnd seinē opffer/aber tzu Cain vñ seinem opffer thet vnd hielt er sich nit/vnnd ist tzu mall ein feyl wortle.

Es geth dem frommen propheten wie es der lieben Aposteln ergangen ist/ das sie von
Ihrer Sprach vor der welt geworfen ist/ und ein Gereth 1. Cor. 4. Tamit zu vergleichen mich
Joan: 16
Verwar wissage Ihr yr
Vnder weise wie den gerechten die denken hirt)

Daleth

i Mein seel klebt am puluer der erden
mach mich lebend nach deinem wort.

ii Mein wege hab ich vorkundigt vñ du hast
Lere mich deine gepot.

iii Vorstendige mir den weg deiner satzungē
so will ich auszlegen deyne wunder.

iiii Meyn seel hat sich vortropffelt fur gremen
Richte mich auff nach deinem wortt.

v Dē weg der falscheyt / laß weychē von mir
vnd gnade mir dein gesetz/

vi Den weg des glaubens hab ich erwelet.
Deyne gericht hab ich mir furgepildet.

vii An deynen tzeugnissen klebe ich/
g
Laß mich nit tzu schanden werden

viii Den weg deyner geheyß wilch ich lauffen
h
Den du hast mein hertz auszgebreytet.

a Ich bin gantz
tzu nicht worden
vnnd lige ynn der
aschē fur der welt
die geht empor yn
lufften.

b Wer seyn sind
bekennet dem vor
gibt gott. i. Joan.
i. Das thun die
gotloszen nit.

c Es leret sich vō
vnsz selb nit/ szon/
derlich yn der zeit
des creutz darfs
wol gotis tzu einē
meyster

d Sie hat sich
vnsz dur vñ mude
geweinet/ szo vbel
hab ich mich.

e Der sich vom
natur vnnd durch
bosz lerer / fast er
tzunotiget.

f Glaub vnnd
warheit ist hie ein
ding / onn glawb
ists allisz trug.

g Nit an menschē
leren.

g Laß mich nit
thū / des ich mich
schemen musse.

h Lustig/ trost
lich vnnd frolich
gemacht.

1 Johan. 1:

psal: 32 Intellectum tibi dabo et instruam te in me Ich wil dem Herrn meine vbertredung bekennen werden | mit 3 Do
vergessen mit de misserat meine sunde Gen: 47

a Nit abfallenn durch lieb noch leyd.

b Das magnitt i gescheen ynn menschen leren.

c Menschen lere ij suchen nur yr ehre.

Gala. vi. vnd yhr begir ist krum.

d Alle menschen lerer sind eygenn nutzig. Ro. xvi.

e Vnter dem eytel musz man sein soll aber nitt darnach sehenn / wie woll sie sehr reytzen sonderlich das gleyssen der leren.

f Kein furcht / eyttel vormessenn heit ist / ynn menschen leren.

g Das sie nit auff mir bleibe / vñ ich da durch abfiele.

Nit vn meiner noch der menschē

Herr got vnterwelsze mich den weg deiner
vnd ich wil yhn behuten bisz auffs ende.
Vorstendige mich / so behute ich dein gesetz
vnd wills halten auffs meinē gantzen hertzē.
Leitte mich auff dem steige deiner geheisz.
denn inn ihn steht mein begir.
Neige mein hertz tzu deinen tzeugnissen
vnd nit auff den nutz.
Vbirfure mein augē dz sie nit sehē dz eitele
mach mich lebend ynn deinem wege.
Richt auff deinen knecht / deine rede
auff das er dich furchte.
Vbirfure die schand der ich mich besorge /
denn deine gericht sein gut.
Nim wahr ich sehne mich nach deinen sa
mach mich lebend vñ deiner gerechtickeit.

In hoc quinto Octenario peccatores hēn die
Herr nobet Dauid / q zu hept Moysen no
potent nostrorum / wer pet von verkerten hertzen / vnd predicirt
per Adam / Et petit peccati legem imte / Et peccati legem zu vorandern
Gala 6
So wir den geist haben so latet vns auch den geiste wirck
latet vns nicht vbel vber gedult sein / vnterainander die entpfenten
vnd guten
Coloss: 3
Alles was ir thut dat dorfft von hertzen / als dem Herrn vnd nicht dem menschen
vnd wisset dat ir von dem Herrn entpfangen werdet die vergeldung der erbe

Von

a

i laß her gott kūmē in mich deinz barm/
dein heil nach deiner rede. (hertzigkeit.
ij Vñ meinē schender wil ich antworten das
(wort.
dein mein hoffnūg steht yn deinen worten
c
iij Vnd nit laß das wortt der warheyt vonn
meinen mund faren altzu seher.
denn auff deine gerichte harr ich
iiij Vnd ich wil halten dein gesetz alweg
Von einer tzeit tzu der ander ynner dar
v Vnd ich werd wandeln in der breytte
Denn ich hab gesucht deine satzunge.
vi Vnd ich wil reden von deinen tzeugnissenn
fur den kunigen.
e
vnnd wil nitt tzu schanden werden.
f
vij Vnd wil mich halten tzu deinen geheyssenn
wilch ich lieb habe. (die ich lieb habe.
viij Vñ heb auff mein hend zu deinē geheissen/
g
vnnd wil außlegen dein gepott.

Das wortle ym andern versz/das wort/heyst auff hebreisch als viel/als wie es vmb die sach steht/was der grūd ist/was die sach sey/vnnd ist alßo viel gesagt. Ich wil mich mit meinen lesterer nit schelten/nit ein fluch vmb den andern geben/sondern yhn lassen lestern/ich wil antworten das wort/will sagen/was vnnd wie die sach an yr selb ist. Sic Prouer. xxvij. lerne weiß heyt/das du mugist antworten den lesterer/dz wort. i. den hādel/die sach/vnd. S. Pau. Das yhr wisset/wie yhr solt antworten einē iglichen.

a On wilch ist
keyniß gepottis
werck gutt.
b Drum will
ichs dir befelhen
mich nit rechenn.
c Das faren ist/
ßo gott durch
schuld leßt von ye/
mand kūmē/was
er hat/alßz von ey/
nem vnwirdigen
besitzer/wie er
Mat. viij sagt das
reich gottis sol vō
euch genummen
werden.
d Jnn trost vnd
guttem gewissen/
on angst/wilchs
gewissen yhene
nit haben.
e Wer nit thun
des ich mich sche
me auch fur kūni/
genn/ßo klar ist
dein wort.
f Will dennoch
nitt auffkunigenn
bawenn/ßonder
mich halten ꝛc.
g Außputzē frey
erfur streychenn
niemāt schewen/
alßz die eln brey
ym maul habenn.

Zain

Gedenck an das wortt / deynem knecht ge/
than darauff du mich hast lassen harren.

Dasselb ist mei trost yñ meiner demutigũg
denn dein rede machen mich lebend

Die vrechen trigen mich altzu seher/
Von deinẽ gesetz neig ich mich nit. (her/

Ich hab gedacht an deine gericht vō alterss
Herr got / vnd bin getrostet worden.

Sturme haben mich besessen von dem got
losen die da vorlassen dein gesetz.

Deyn gepott sind mein sang lide/
ynn dem hawsz meiner walfart.

Ich hab yn der nacht an deinẽ namen herr
yñ wil halten deine gesetz. got gedacht.

Dasselb ist mein eigen worden/
Denn dein satzung will ich behueten.

Das wortlin ym. iij. versz. Trigenn / heyst/ das man gottis wort vortauschet / vnd leret vn/ ter gottis namen menschen lere / das treybẽ alle gleyszner vber die masz / horen nit auff / sie habẽ denn yderman betrogenn. Psal. i. In cathedra illusorum non sedit.

Cheth

i Meyn erbteyll/Herr got/ sag ich es sey/ dz
ich halte DEINE wort.
ii Ich hab geflehet fur deynem angesicht/
auß gantzem hertzen.
gnade mir DEINER rede.
iii Ich hab mein wege betrachtet
vnd wil keren mein fuß tzu deinem tzeugnissen.
iiii Ich hab geeylet/vnd nit vortzogen/
tzu halten DEIN geheyß.
v Der gotloße hauffe hat mich beraubet/
DEIN gesetz hab ich nit vorgessen.
vi Zu mitter nacht wil ich auffstehe dich tzu
loben/vber die gerichte deyner gerechtickeit
vii Ich bin mitgnoß aller die dich fürchtenn/
vnd halten DEINE satzung.
viii DEINER barmhertzigkeit/ herr gott
ist vol die erde.
DEIN gepott lere mich.

Teth

a Drüb muß ich auch hie not leyde
aber yhene haben gnug.
b Aufftzihen vnd still stehenn ist tzu ruck gehen yn gotis wege/vnnd schweygen ist viel als widersinnischleren.
c Er hat mir viel hertzen abwēdet mit yhrem gleyßē vñ lester die durch solch schein dein vorgessen.
d Wie sie leyden/ leyd ich auch wie S. Paulus sagt.
e Vnd will leyder niemant annemē vorfolgē sie datzu

a Nit nach meynem vordienst.

b Denn niemāt weisz wie viel wir yrrē bisz das/das Creutz lere wie fern wir vō gottis gebott sey / sunst gehen wir in vnsz erm eygen willē / vnnd wissens nitt

c Sie predigen vñ halten mir fur yhr lugen/die soll ich horenn vnnd auff nehmen mitt gewalt.

d Jnn yhren eygē leren/die yhnn szo ser gefallen.

e Das ich mich erkēne wie ich mich ynn allen dingenn gesucht habe.

f Dz ich hinfurt dich vnd das deyne such.

Herr gott/du hast gut gethan deynem knecht.

a
Nach deynem wortt.

i Ein gutte ordnung vill erkentnisz lere mich

b
Den deinem geheysz hab ich geglewbt.

ii Ehe ich gedemutigt wart hab ich gefellet
aber nu halte ich deyne rede.

iii Du bist gut vnd guttig
Lere mich deyne gepott.

c (richt.

v Die vrechē habē falscheyt vbir mich tzuge/
Ich wil von gantzem hertzen behueten
Deyn satzung.

d

vi Yhr hertz ist vordicket wie das schmaltz fet
Ich wil mich tzu deinem gesetz halten.

e

vii But ist mir das du mich hast gedemutiget
das ich lerne Deyne gepott.

viii But ist mir das gesetz Deynis mundisz
vbir alle tausent golts vnd silbers.

Der andere Versz wil das. Ditz leben mag on euserlich weysze der geperden nit sein / szo bit er das yhnn gott lere eynn solch weysze/das er nitt drauff falle/alsz sey sie der recht grund/vñ bleyb yhnn erkentnisz vnnd rechtem vnterscheyd des euszerlichen vnd ynnerlichen weszens.

Psal: 94:

Quoniam in manu tua sunt omnes fines terre Vnam Christus et alterum

Ut ad veritatem nos recurrere convocaret

Confessio Iunder Deus Oratorium

Tua creatura sum / da mihi intellectum et discam mandata tua / Tua misericordia consolentur me / sicut promisisti servo tuo verborum

i Deine hend haben mich gemacht vnd bereyttet. Vt tua gratia perficiar

ii Vorstendige mich / so lerne ich deyn heyss. Augeh sie Sancti, qui gaudent super uno peccatore penitentiam agente Et horreo pij hui per eius latum non gan, b dreer super iniquitate, und confundet

iij Die dich furchtē / schawē mich vnd frewen das ich auff deyne wort harre. sich

iiij Ich erken Herr gott / das dein gericht sind gerechtickeyt. Non tentatione docuisti me sed cum dilectione confirmasti me / Et iudicia tua scio domine et iustitia c tu humiliando me / Vel cognitionem veritatis tue mihi tribuisti quia mandata tua dilexi

verba tua / et in tua bonam d ea que tu promisisti mihi

vnd ym glaubenn hastu mich gedemutiget

Tua misericordia consolentur me / sicut promisisti servo tuo

liij Las deyne barmhertzigkeit sein mein trost Nach deyner rede tzu deynem diener.

v Las vber mich kummen dein barmhertzickeit so lebe ich Vt corpus a tentatore et a desperatione

Denn tzu deinem gesetz halt ich mich.

vi Das die vrechen mussen tzu schandē werdē e

Denn sie mit falscheyt mich tzu vnrecht machen.

Ich wil aber auszlegen deyne satzung f

vij Das sich tzu mir bekeren mussenn die dich vñ die da erkēnen deine tzeugnisse (furchtē g

vlij Las mein hertz gantz gesund seyn yn deynen satzungen / das ich nit tzu schanden werde.

Ergo observo / sunt enim / mandatum / iustificationem / est verborum tuorum

K iij

a Ich byn deyn eygenn / lasz mich nitt frembde lere haben. Ecclesia congaudet domino proximi et non

b Die frummen gaudet super sehen mich gern / penitente / vnd frewen sich congaudet mee meyn / aber yhenē ut / 2 Co

byn ich einn todt yinn augen. per mendacium

c Warheyt d Nit meyne werck / den das ist widder den glawben vnd warheit / daryn ich byn demutig.

e Vorkeren mein lere vnd bringē sie felschlich fur / sich tzu schmucken.

f Die gotlossen keren die andern all vmb.

g On feyl / einfeltig das nitt darff mangerley mēschen lere vnnd flicks / wercks / wie droben am erstē vers des erstenn buchstaben ist gesagt.

Hilff vns / das wir dich / vnd vnsern nechsten / recht lieben / Amen.

a Fur grossen begirden durch die vorfolgung.

Mein seel ist all worden nach deinen teyll/ auff DEIN wort hab ich geharret

b

b Das die feind ij so starck da wider sturmen.

Mein augen sind all wordē nach DEIN NER rede/ vnd sagend. Wenn wiltu mich trosten?

c

c Vordorret vnnd vnnutz fur d welt iij angesehenn / das macht die vorfolgung.

Deñ ich bin worden wie ein weinschlauch DEJES gepottes hab (ym gereuche ich nit vorgessen.

d

d wenn kumpt meinn tzeit auch ein mall / das ich auch mit recht bestehe / yhr tzeyt ist alle tag. iiij

Was sind doch die tag deinis knechtis? Wen wiltu gericht halten vbir meyne vorfolger.

e

e Wie man tzu tisch aufftregt vñ fursetzt a so/ putzen sie yhr dinger auss/ das es kostlich scheyne / vnd meiness nidderdruck? v

Die vrechen habē mir auss lage aufftragē/ wilch nit war nach deinem gesetz.

f

f Warheytt. vi

Alle DEIN geheyss ist glauben/ mit falscheyt vorfolgen sie mich / hilff mir. vij Sie haben mich gar nach all gemacht auff vnd ich habe nit vorlassen deyner satzunge. (erden viij Nach DEINER barmhertzickeyt mach mich lebend.

Szo wil ich halten die tzeugniss deyns munds.

¶ In.v.verss/die vrechē sind/die do kumvñ yn selbs wolgefallē / on furcht farē / wie d Bapst vñ die seinē thun/disze nēnet S. Paulus Tit.i. Authades/des selben gleichen.ij. Pet.ij.heysset sie auch Authades/die sich selb achtē vñ ander vorachten/faren sicher als kundten sie nit yrrē/ wie deñ aller gleisner art ist/drumb sie in diss sem psalm offt genennet werden.

ל Lamed

i Dein gott vnd ymer bestehte
a
DEIN wort ym hymel.
f
ij Von einē geschlecht ynsz ander bleybt dein
du hast die erden bereyt/vñ sie steht Glaub
d
iij Zu deinen gerichten stehen sie heutte/
Denn alle ding dienen dyr.
viij Wen nit mein tzuhalten were zu DEIN
gesetz.
Szo vordurbe ich in meyner demutigung.
v Ymmer vnnd ymmer/will ich nit vorgessen
deyner satzung.
Denn durch sie hastu mich lebendig ge-
vi Deyn byn ich/ mach mich selig
Denn dein satzung hab ich gesucht.
vij Auff mich warten die gotloszen/ mich
vmb tzubringen.
DEIN Etzeugnisz vorstandt ich
vlij Allis almachens/hab ich ein end gesehen
DEIN geheyesz ist seher breyt.

a Obs wolt auff erdenn vorfolgt wirt.

c Obs wol nit scheynet fur der welt.

d Alle ding sind forderlich den frū men. Ro. viij. Wie woll es scheynet/ yhr niemant szo fast brauchen als die feynd der war heyt.

e Sie werden ein mal auff horenn/ das weysz ich.

a Das ich erauß k
mache vnd an tag
bringe.
b Denn dasselb ii
ist gotlich weyß
heit die feind aber
habē menschlich
weyßheit yhr ey⸗ iij
gen ler.
c Deñ sie lauffen
oben hyn dencken
ihm nitt nach/ dz
sie es woll erauß
streichen wie ich
thue/drūb das sie
michlerē vorstehn
sie selb nitt/ Man
muß yhm nach
dencken vnd auß
legen.
d Alter hilfft fur
keinn torheit / wo
es nitt ynn gottis
gepottē gaht / wie
wol sie yhr allter
hoch auffwerffe
alß solts damitt
gnug seinn das sie
die alten/ die lerer
die vbirstenn sind
ich soll darum vn⸗
recht haben. Nitt
alßo.

Mem

Wie hab ich doch ßo lieb deyn gesetz/
a
den gantzen tag ist mein außlag.
Du hast mich vbir meyne feynd weyße
b
durch deyne geheyß.
Den es ist ymmer vnd ymmer mein.
Vbir alle meine lerer hastu mich geschickt
gemacht
Denn dein tzeugniß sind mein außlage.
d
Vber die alten bin ich vorstendig.
Denn DEIN satzung behnete ich
v Alle pfadten der boßheyt hab ich meinen
fussen verpotten/
das ich DEINE wort halte.
vi Von DEINEN gerichtenn bin ich nitt
gewichen/
denn du hast mich vnterweyset
vij Wie suß sind meyner kelenn deine rede/
mehr denn das honig meinem mundt
viij Von EEINEN satzungen bin ich vor
stendig worden/
Darūb haß ich alle pfadt der falscheyt.

¶ Es ist tzu mercken das vñ dissem/ viel mall
wirt gr ūpt dz er hab gesucht/ geliebt/ gehalten
ꝛc. gottis gepott vñ der gleichen/ vñ doch wid⸗
derumb/ bittet das er sie haltē/ erkennē/ lieben
vñ thun muge vnd wolle. Des scheynet yhe wi
der ein ander sein. Aber es ist alßo tzuuorstehē.
weñ er sich gegen sein widderpart helt / die vmb
gottis gepot willenn yhn vorfolgen / so rumet er
sich billich dz sein weg recht vñ gut sey. Aber er
bit dz er drauff bleibē muge vñ fur got yhe mer
vñ drāzunēme fur wilchē niemāt gnugsā frū ist

i Dein wort ist ein leuchte meiner fusse/
vnd ein liecht meyner steyge.

ij Ich habe geschworn/vnd furgesetzt
Zu halten die gericht deiner gerechtickeit

iij Ich bin seer gedemutiget (nem wort
Herr gott mach mich lebend nach Dei/

iiij Die freyen red meyniſz munds laſz Herr
got gefellig sein.
vnd lere mich deine gericht.

a
v Mein seel ist alweg ynn meyner hand
vnd dein gesetz hab ich nit vorgessen.

b
vj Die gotlossen haben mir strick gelegt
vnd ich hab von Deynen satzungen nitt
geyrret.

c
vij Ich habe erbet deine tzeugniſz ymer vnnd
deñ sie sind meinſz hertzen freud (ymmer.

viij Ich hab mein hertz geneigt tzu thun Dei/
ne gepott
ymmer vnd ymmer biſz anſz ende.

¶ Der vierd versz/von den freyen/ist tzuuorste
hen von der lere gottis / wilche frey ist / macht
frey vnd willige/von allen menschen gesetzen/
wilch nur gefangē gewissen machē. Nu lant der
versz/nit allein das gott/yhm solch laſz gefallē
sondern auch mache das solch predig der frey/
heit gefellig sey yderman / vnnd mach miſzfel/
lig die vorsenglich predigt der menschen.

a Das ist/ynser
lickeyt muſz all
stund vō yhn des
tods warttē/das
es scheynet/mein
seel sey nit yn dey/
ner hand da sie
woll vorwaret ist
/sondern yn mey/
ner/da man sie all
stund nemen kan.
b Yhren lere vnnd
gleyssen
c Ich acht sonst
keyn erbe zu habē.

a Die do hyn vñ herr weben vñ fa/ren wie die baum kipffen von wind Dauō Da. Eph. iiij. last vns nit hi vnd her webē von allerley wind der lerē ꝛc. Es sol nur die eynige bestēdi gelere desglaubēs vns auff Christū denn felsz bawen.

b Wie Christus Mat.v. sagt/ das saltz/szo es denn schmack vorlorn hat/ists kein nutz denn das die leut droberlauffen/al szo meinet er hie/ solch volck sei kein nutz/den das es von menschen ie/ renn vntertretten wert/ wie man sa gt von vnnutzenn leutten/ man sollt ein wehr mit schu tzē oder boesz we/ ge damit fullen.

c Heb n/rhumen yr lere vnd werck.

d Samech

a

i Ich byn feynd den weblingen vnnd DEIN gesetz hab ich lieb.

ij Meyn schutz vnnd schirm bistu auff DEINE wort vorlasz ich mich.

vij Weycht von mir yhr boszwilligen/ Ich will behuetē was mich DEIN got geheyssen.

iiij Enthalt mich nach DEINER rede so lebe ich.
vnd lasz mich nit tzu schanden werden ann meinem worten.

v Vnterstutze mich szo wirt ich selig vnd wil mich halten tzu DEINEN ge/ botten allweg hat.

b

vi Du lessit vnter tretten alle die do feylenn DEINER gepot.

c

denn falscheit ist/das sie auff werffen.

vij Du hast alle gotloszen auff erden alsz das kerich auszworffen/
darumb hab ich lieb DEIN tzeugniszv

viij Meinem fleysz habenn die hahr gestrewbt fur deynem schrecken.
vnd fur DEINEN gerichtenn hab ich mich gefurcht.

¶ Im. vij. versz. Das hebreisz wort. Schabab/ist deutsch wordē/vnd heyst/vorwerfling ding/als kerich/schlackenn/spene/schawm/ sprew/trestern ꝛc. vñ lauth also. Du hast sie schabab wie das kerich/vnnd was yderman weg wirfft/das sie nichts nutz sind/ den temmevnd wehre mit vhn tzu fullen/das man vbir sie lauffe/wie wol sie viel anderszwehnen/alsz seyn sie allein auszerlesen. Sie sein Schabab.

i Ich habe thun das gericht vñ gerechtickeit
vber gib mich nit mein̄ vorhonern.
ij Sey du burge fur deinen knecht tzu dem guttenn / Roma: 8: Das die vrechen mich nit vorhonen.
iij Meine augen sind all wordē nach DEINEM heyl /
vnd nach der rede DEINER gerechtickeit.
iiij Thue mit deinē knecht nach deiner barmhertzigkeyt.
vñ lere mich deyne gepott.
v Deyn knecht bin ich vorstendige mich /
szo werd ich erkennen DEIN tzeugnisse.
vi Es ist tzeit / das du Herr got / datzu thuest
Sie haben tzubrochen dein gesetz.
vij Darumb hab ich lieb DEIN geheisse
vbir das golt vnd Pasen golt.
viij Darumb hab ich mich gātz gerichtet nach
allen DEINEN satzungen /
alle pfadt der falscheit hasz ich.

¶ Jm ander versz. Da er got tzu burgen setzt / doch tzum gutten / ist gleych / wie Judas seinen bruder Beniamin anff seynen glauben an nam yhn tzu behaltenn / alszo begerd er hie / das gott wolt yhn auffnehmen / vnnd fur yhm stehen tzu seinem besten / wider alle feind / wenn aber gott fur vnsz stehet vnd antwortet / wer will klagen?

a Jch hab than was richtig vnnd recht ist.
b Das vbergeben heyst hie auff hebreisch / die widdersacher tzu rugesetzen / das wir auff deutsch alszo sagē lasz sie nit yhrmut lin kulen an mir / oder lasz sie nit yr hewbt sanfft nyderlegen ann mir wie sie fur haben.
c Das sind die mit gewalt recht wollen haben / vñ soll nit vnrecht. noch gemalt heyssen was sie thunn dem rechten / wilcher musz alszo schaden vnnd vnrecht datzu haben tzwey vngluck auff eiñ mal. Die aber offentlicher freuler gewallt farenn sind nit dieszer art
d Nit nach meynem vordinst / wie woll ich doch auf der rechten straszbyn gegen meynē feynden.
e Mit yhrenn gesetzen vnnd leren.

a Denn wer sie
halteun sol / muß
wunderlich leben /
das allis gehe an
ders deñ es sihet.
b Das ist / wen ihr
sie offthamm wer-
dē / so vorblenden
sie aller erst die
hochgelerten.
c Die einfeltigē
die sich beredenn
lassenn nitt groß
sind yn yhrer klug-
heyt.
d Alß dem angst
ist noch deynem
wort vnd trost.
e Wilch: deyne
gericht halten
f Muh: nach der
prophetē art heyst
das gutte lebē on
glawben da eyttel
muhe vñ keyn gut
gewissen ist.
g Die widsacher.

Ph
a
Dein tzeugniß sind eyttel wundere / dar-
rum behuttet sie meyn seel.
b
Die thuer DEINER wort erleuchtet
c
vnd vorstendiget die geringen.
d
Ich hab meynen mund auffsperret vnnd
lufft geholet /
denn mich vorlanget nach DEINEM
geheyß.
Sihe mich an vnd gnade mir
e
nach dem gericht der liebhaber deinß
namens.
Meyne tritt richte nach deyner rede
f
vnd laß nit hirschen vbir mich enige muhe
Erloße mich von den vorhonen der men-
chen / ßo wil ich halten deyne satzunge.
Erleuchte dein angesicht vber deynē knecht
vnd lere mich deine gepot.
Mein augen habē wasserfluß abergelassen
g
das die nit halten deyne gesetz

i Herr gott du bist gerecht/ Qui solus sanctus existis
a
vnd richtig ist DEIN gericht.

ij Du hast geheyssen die gerechtickeyt deyner tzeugniss.
b
vnd den glawben seer.
c
iij Meyn Eyffer hat mich vortzehret
das meyne engster vorgessen deine wortt.
d
iiij Deine rede ist seer bewert als durch fewr
vnnd deyn knecht hat sie lieb.
e f
v Ich bin iung vnd vorschmecht
deyn satzung hab ich nit vergessen.
g
vi Dein gerechtickeyt ist eyn gerechtickeyt ymmer vnnd ymmer.
vnnd deyn gesetz ist die warheyt.
vij Angst vnd leid hat mich funden
Mein tzuhalten ist tzu deinem geheyss.
viij Die gerechtickeyt deyner getzeugniss ist ymmer vnnd ymmer
vorsten dige mich szo leb ich.

Es ist tzu mercken das dieszer Psalm/fast gar geth auff das erste gepott/das do leret/wir sollē gott ehrē/da teilē sich die tzwey volck. Die frümen wissen/das man got musz ehrē mit dē glaubē/vñ auff keyn ding bawē/aller ding gelassen stehē/vnwendig vñ auszwendig. Die gleyszner wissen das nit/vñ meinē mit vielen werckē got ehren vñ dienē/daher machē sie dan viel gesetz/die hinderen deñ dē glaubē/vñ alszo geth den yhr ding/wid alle gottis wort/rede/gesetze/gepott tzeugnis/das man nit gnug dauon sagen kan/den sie bleibē auff yhren wercken vnnd gesetzen.

a Strack vnnd schlecht/sihest nit an die person/alsz sie sich vermessen.
b Warheit.
c Das ist/es hat mich vordrossenn vnd erbittert das ich drob schier vorgehe.
d Darūb leydet sie keyn tzusatz menschlicher lere.
e Das ist/kleinn vnd gering.
f Sie werffenn auff yhr ding sey allt/ich wolle sie new ding lerenn/vnd kumme new daher, darūb vorschmehē sie mich.
g Bleyssent gerechtickeyt werett nur tzeytlich fur den menschen.

a Erausz tzuputz
en vnd grund an/
tzeygen ꝛc.

b Das ist sie su/
chen got hie vnnd
da / lassenn doch
den glawben an/
stehen / damit kū/
men sie nur weiter
von ym / vnd tief/
fer in die sūdt ihe
mehr sie mit wer/
cken vnd gesetzen
wollen selig wer/
den.

c Aber got ist
nach / darff yhnn
nit weit suchenn /
ym hertzenn findt
er sich durch den
glauben.

c Vor allen din/
gen ist mir deyner
gepott erkentenisz
der ich nichts fur
setz / sie ist meynn
erstis / furnhemist
vnd bestis / denn
die erkētnisz wirt
ewig sein / wie die
tzeugnisz auch
sind ꝛc.

i Ich hab geruffenn ausz gantz meinem her/
tzen / antwort mir Herr gott /
szo will ich behueten DEINE gepott.
ij Ich hab geruffenn tzu dir mach mich selig
szo will ich haltenn DEINE tzeugnisz.
iij Ich bin tzuuor kummen ynn der fruhe / vñ
hab geschrien /
auff DEINE wort hab ich geharret.
iiij Mein augen sind tzuuor kummen ynn der
morgen wache.

a

Ausz tzu legen DEINE. rede. (tzickeit.
v Hore meine stym nach deyner barmher/
Herr gott nach DEINEN gerichtenn
mach mich lebend.

b

vi Mein vorfolger nahenn sich tzur missetat
vnd haben sich gefernet von deynem gesetz.

c

vij Du bist nach bey Hergott /
vnd alle DEIN geheysz ist warheit.

c

viij Ich hab tzuuor erkennet deine tzeugnisz /
das du sie hast gegrund in ewickeyt.

a

i Schaw an meyn demutigung vnnd erred te mich/
denn DEJN gesetz hab ich nit vorgesse

b

ij Richte mein sach vnd ledige mich tzu deiner rede mach mich lebend.
iij Fern ist das heyl von den gotloszen den DEJN gepot suchen sie nit.
iiij Dein erbarung Herr gott sind viel grosz nach DEJNEN gerichten mach mich lebend.
v Meyner vorfolger vnnd Engster ist viel / von deynen tzeugnissen neyg ich mich nitt.

c

vi Ich hab angeschawet die durchechter vnd vordrosz mich.
denn deyne rede halten sie nit.
vij Schaw herrgott / deyne satzung hab ich lieb/
nach deyner barmhertzickeyt mach mich lebend.
viij Das hawbt deines worts ist warheitt vnnd ewig ist alszo gericht deyner gerechtic keyt.

a Mit vleysz vnd mit weyl ansehen heyst schawen.
b Zwischen mir vnd meynem widerteyl/denn gott musz allein hie richter sein.
c Die oben hyn gehn / achten solcher sachē nichts lassens gehen vnd wollenn dennoch frum/heilig seyn/ nemenn sich sichs nitt an fur yhrenn weszenn / daryn sie ersoffen seynn. Nu thuts fast we he/ wen einn sach groszist/vnnd soll sehen/das sich derselbē sie nit an nemen/deñ es doch am meystenn gepurt. Ich heisz so/ hansz acht seynn nit.

a Allis was/ vbir keyt ist denn dye mēnige/ die grosze die hohe/ die macht/ die vornunfft die weyszheyt/ die reichtumb sind al wider das gepott gottis.

b Wilch s den gleyszner nn das hohist gutt ist.

Das ist offt vñ viel mal.

d Die gleyszner ergert auch die warheit vnnd alle ding/ was nit yhr ding ist/ aber die gleubigenn ergert auch die sund nitt sondernn hilfft yn allis tzum gutten. Roma. viij.

Schin

a

Furstenhabenmich vorfolget on rsach vñ fur DEINEM wort furcht sich meinn hertz.

Ich bin fro vbir deyner rede Alsz per do find viel raub.i. gutszbeut.

b

Falscheit bin ich feind vnnd mir grewelet fur yhr/ aber dein gesetz hab ich lieb

c

iij Siebenn mal des tags hab ich dich gelobt vbir die gerichte deyner gerechtickeit

v Viel frid haben die dein gesetz lieben

d

vnd sie ergert keyn ergernisz.

v Ich hab gewartet auff dein heyl Herrgott vnd deyn geheysz hab ich gethan.

vij Mein seel hat gehalten deine tzeugnisse vnd hat sie seer lieb.

viij Ich hab gehalten dein satzung vnnd deinn tzeugnisz.

denn alle meyne wege sind fur deynen augē

a

i Mein lob nehe sich Herr got / fur dein an=
gesicht nach deinē wort vorstendige mich
ij Las kummen mein flehen fur dein ange=
Nach deiner rede erlosze mich. (sicht.

b

iij Mein lippen werden schewmen deinn lob
denn du hast mich deine gepott geleret.

c

iiij Mein tzung wirt dein rede tzu antwort ge=
ben.
denn alle deine geheisz sind gerechtickeyt.
v Las dein hand mir helffen
den deyn satzung hab ich erwelet.
vi Mich hat vorlangen Herr gott nach dei=
nem heyl
vnd tzu deinem gesetz halt ich mich.
vij Las mein seel leben so wirt sie dich lobenn/
vnnd deine gericht werden mir helffen.
viij Ich hab geyrret/wie eyn vorloren schaff/
suche deynen knecht
Den dein geheysz hab ich nit vorgessen.

a Odder meynn gepett mit lob.
b Wie ein topfen vbir dem fewr fur hitz schewmt vnd vbirgehet / alszo ausz grosser lieb prediget er das wort gottis frey erausz.
c Denn durch gottis wortt soll man antworten. wie Christus Matth. iiij. dem vorsucher thet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231045-p0097-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231045-p0098-6

Yk 3523 a
(x2210048)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231045-p0100-3

B.I.G. Farbkarte #13
Centimetres Inches
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

R. iii. b.

9.

Von der Beycht ob die der Bapst macht habe tzu gepieten.

Doctor Martinus Luther.

Wittenberg.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)
1521

K

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-231045-p0101-8